



Universitätsbibliothek JCS Frankfurt am Main

Sammlung deutscher botanischer Zeitschriften 1753-1914

Zeitschrift der Botanischen Abteilung

Naturwissenschaftlicher Verein <Posen> / Botanische Abteilung

Posen, 1894-1902

Bd. 2 (1895)

urn:nbn:de:hebis:30:4-309

NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN
DER PROVINZ POSEN.

ZEITSCHRIFT

DER
BOTANISCHEN ABTEILUNG.

ZWEITER JAHRGANG.

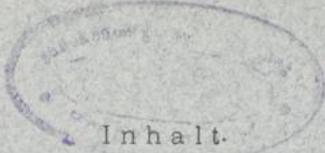
IM AUFTRAGE DES VORSTANDES HERAUSGEGEBEN

VON
PROFESSOR DR. PFUHL.

ERSTES HEFT
AUSGEGEBEN
AM 15. MAI 1895

POSEN 1895.
EIGENTUM DES VEREINS.

MERZBACH'SCHE BUCHDRUCKEREI, POSEN.



Inhalt.

	Seite.
1) Nachträge zu dem „Verzeichnis der in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno bisher beobachteten Gefäßpflanzen mit Standortsangabe“. Von Oberlehrer Spribille	1
2) Die Umgebung von Samter in botanischer Beziehung. Von Direktor Struve	16
3) Ein Ausflug in den Kreis Bomst. Von Amtsvorsteher E. Fiek	19
4) Die botanischen Funde der Herren E. Fiek und M. Fiek in der Umgegend von Usch und Bromberg. Mitgeteilt von Oberlehrer Spribille	24
5) Bemerkenswerte Pflanzen in dem Kreise Birnbaum auf der rechten Seite der Warthe. Von Lehrer Wittchen	27
6) Verzeichnis der Schriften, welche im Tauschverkehr an die botanische Abteilung gelangt sind	28
7) Verschiedene Mitteilungen	31
8) Antworten auf die Fragen in Heft 1 und 2 1894	32
9) Fragen	32

**Nachträge zu dem „Verzeichnis der in den Kreisen
Inowrazlaw und Strelno bisher beobachteten
Gefäßpflanzen mit Standortsangabe.“*)**

Von Oberlehrer **Spribille** in Inowrazlaw.

4. *Thalictrum angustifolium* Jacq. Wiesen zwischen Michalinowo (Argenau) und Seedorf (viel); Feldgraben zwischen Neu-Warin und Kijewo (wenig).

6. *Pulsatilla pratensis* Mill. In der 5. Zeile ist statt »Wroblewoer« »Wroble'er« W. zu lesen.

7 a. *P. patens* + *pratensis* Lasch. Schirpitzer Forst (mehrere Stellen; Chaussee Philipps-Mühle—Getau).

16. *Ranunculus auricomus* L. Wiesen am Fusswege vom Kreuzkrüge nach Seedorf (sehr viel); b. *fallax* Wimm u. Grab. Rózniatyer Wald (sehr viel).

17. *R. cassubicus* L. ist zu streichen (= 16 b).

19. *R. Steveni* Andrzej. An der Montwyer Bahn (1 Busch); an der Bromberger Bahn bei Jakschitz (1 Busch) (?); Wiese bei Głębokie (wenig). Dagegen ist die Pflanze am Gnojnoer Wege verschwunden.

19 a. *R. lanuginosus* L. Wäldchen am Trlonger See gegenüber Seehorst (wenig).

22. *R. sardous* L. Acker bei Plawinek am Wege nach Radajewitz.

25. *Ficaria verna* Huds. Gesträuch vor Lonsk — am See.

26 a. *Trollius europaeus* L. Wiesen bei Gniewkowitz-Abbau.

26 b. *Isopyrum thalictroides* L. Getau an der Weichsel (viel).

*) Wissenschaftliche Beilage zu dem Programm des Königlichen Gymnasiums zu Inowrazlaw. Ostern 1888.

28. *Aquilegia vulgaris* L. Schirpitzer Forst nördlich vom ersten Wege, der von der Thorner Chaussee durch den Wald nach Ruhheide führt (westlich von der Bahn) (wenig, Fiek!).

30a. *Cimicifuga foetida* L. *syst. nat.* Getau (etwa 8 Stöcke).

31. *Berberis vulgaris* L. Abhänge am Trlonger See vor Klein-Koluda (viel; ob wild?).

32. *Nymphaea alba* L. Seen bei Lisewo und Mochellek.

33. *Nuphar luteum* Sm. Ebenda.

38. *Corydalis intermedia* G. M. E. Getau (von Prof. Ascherson dort zuerst erkannt); Niedermühle (wenig).

39a. *Cor. pumila* Rchb. Jordanowo (viel).

41. *Fumaria Vaillantii* Loisl. Äcker am Wege Rombino-Batkowo.

45. *Barbarea vulgaris* R. Br. Wiese hinter der Cohnschen Ziegelei l. von der Thorner Chaussee; Wiese bei Glębokie.

46. *Turritis glabra* L. Scharleyer Schwedenschanze.

56. *Alliaria officinalis* Andrzej. Ebenda (viel).

65a. *Draba nemorosa* L. Später auf dem Fuchs-(Kies)berge ziemlich viel gefunden, noch mehr aber auf der gegenüberliegenden Schulzenwiese, sowie auf beiden Seiten des Kanals, der die Grenze zwischen dem Gocanower und Kruschwitzer Gebiet bildet — rechts von der Chaussee nach Kruschwitz —, und auf den Wiesen jenseits dieses Teils des Kanals. Noch später beobachtete ich diese Pflanze auch auf einem Hügel und auf der angrenzenden Wiese am See vor Lonsk (in mässiger Zahl). Unter diesen Umständen dürfte die Art doch einheimisch sein.

73a. *Lepidium sativum* L. Gniewkowitz (viel).

80. *Helianthemum Chamaecistus* Mill. Weg Katrinchen Jarken.

81. *Viola palustris* L. Kleine Wiese r. v. Wege Gniewkowitz—Gniewkowitz-Abbau; Hutung an den Kalisker Hügeln.

82. *V. hirta* L. Wiese l. von der Bromberger Chaussee vor Borkowo (viel); an der Chaussee Kruschwitz-Gocanowo unweit des Fuchsberges und auf Wiesen in der Nähe.

85. *Viola arenaria* D. C. Wiese l. an der Chaussee nach Bromberg vor Borkowo (wenig); Chausseeegraben und Wiesen vor Argenau; Palczyner Wiesen (sehr viel); Chaussee-graben und Wiesen an der Chaussee Kruschwitz-Gocanowo kurz vor dem Fuchsberg.

86. *V. Riviniana* Rchb. Wodeker Wald (viel); Lischkower Park (wenig; Niklewski!).

88. *V. persicifolia* b. *pumila* Chaix (= *stagnina* Kit. = *lactea* Rchb.). Wiesen zwischen Michalinowo (Argenau) und Seedorf.

94. *Polygala vulgaris* L. Argenauer, Wodeker und Mirauer Forst (viel).

96. *P. amara* L. Dombrowkener Wiesen an der Palczyner Grenze.

102. *Dianthus deltoides* L. Weg Mochellek-Lisewo.

103 a. *D. Carthusianorum* + *arenarius*. Argenauer Forst (ein Busch); Mirauer Forst (Belauf Mühlengrund; hier öfter).

107. *Cucubalus baccifer* L. Auch bei Weidenheim am rechten Weichselufer.

111. *Silene dichotoma* Ehrh. Kleeacker r. an der Chaussee Güldenhof-Kaliske.

125. *Spergularia salina* Prsl. Ostrowo am Broniewicer See; Montwy-Wiesen (an einer Stelle viel; Dąbrowski!).

126. *Alsine viscosa* Schreb. Acker l. v. der Chaussee Kaliske-Güldenhof.

130 a. *Stellaria Holostea* L. Lazisk.

133. *St. crassifolia* Ehrh. Am Trlonger (Broniewicer) See, Seehorst gegenüber. Grünfließniederung (?) (Dąbrowski!).

138. *Elatine Alsinastrum* L. Grosser Tümpel im Felde bei Nischwitz l. vom Wege nach Lonżyn; Tümpel im Nischwitzer Felde unweit Kobelniki; an Tümpeln bei Kobelniki selbst.

140. *Radiola linoides* Gmel. Am Lonkociner Walde bei Gora an einem Tümpel; Tarkowo-Kolonie (Acker, viel); Vertiefung im Eichwalde vor Radajewitz.

141. *Malva Alcea* L. Güldenhof — am Wege nach Broniewo — in der Hecke an der Bahn.

146. *Althaea officinalis* L. Wierzchoslawicer Bruch; Argenau (viel; Dąbrowski!!).

158 a. *Geranium silvaticum* L. Wiese bei Eichthal (Argenau) — jetzt sicher.

184. *Melilotus dentatus* Pers. Feldgraben zwischen Argenau und Seedorf (viel); Ostrowo — am Broniewicer See.

185. *M. altissimus* Thuill. Amsee l. vom Wege nach Trlong vor der über den Trlonger See führenden Brücke.

186. *M. officinalis* Desr. Kleeacker an der Chaussee Güldenhof—Kaliske (ziemlich viel); Weg Dulsk—Karczyn-Abbau (viel).

19 195. *Trifolium Lupinaster* L. Auch in der Argenauer Forst. b. *var. fl. albo.* Schirpitzer Forst bei Deutsch-Suchatowko (nahe der Bahn; Dąbrowski!!).

205. *Oxytropis pilosa* D. C. Schonungen am Wege Katrinchen—Jarken (bis zur Bahn). Chaussee vor und hinter Katrinchen.

206. *Astragalus Cicer* L. Kościelecer Wald.

211. *Onobrychis viciaefolia* Scop. Montwy - Wiesen (auf einem grösseren Fleck).

214. *Vicia villosa* Roth. Acker am Wege Amsee—Ostrowo. Bei Güldenhof gebaut gesehen, und zwar sowohl mit violetten als auch mit weissen Blüten.

222. *Lathyrus silvester* L. Waldrand am Wege Argenau—Bärwalde.

223. *L. platyphyllos* Retz. Gebüsch am Tucznoer See (sehr viel) — auf Leszczer Gebiet.

228. *Prunus Chamaecerasus* Jacq. Deutsch - Suchatówko — am ersten Wege, der vom Markowoer Wege nach dem Hügel führt. Leszczer Abhang am Tucznoer See (viel); Nordecke des Möllendorfer Waldes am Rande.

233 b. *Rubus suberectus* Anders. Zwischen Eichthal und Godziemba (hier meist die Form mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln); Tarkowo-Kolonie (an versch. Stellen, wohl meist die eben erwähnte Nebenform); Kaliske jenseits der Hügel (beide Formen); desgleichen Jakobsdorf — am

Wege nach Jezewo - Hauland; Wodeker Forst bei Gross-Wodek und bei Laziska (an dem zuletzt genannten Orte die Nebenform).

238 a. *Fragaria moschata* Duchesne. Selten. Früher auf einem Feldrain r. vor Balino; Gocanowo am Wege nach Tarnowo.

242. *Potentilla rupestris* L. Möllendorfer Wald.

247. *P. Wiemanniana* Guenther und Schummel (= *collina* Wibel z. T.). Weg Jarken—(Getau)Katrinchen.

249 a. *P. verna* L. Durch Kultur ausgerottet.

250. *P. arenaria* Bork (= *incana* Mch.), b. *subacaulis*. Ist nicht die Linnésche Species, sondern die Form versch. Autoren.

253 a. *Alchemilla vulgaris* L. Dombrowken — bei der Ziegelei, auf den Wiesen an der Palczyner Grenze und auf Jakobsdorf zu; Graben am Wege von Jakobsdorf nach Jezewo-Hauland — gerade auf der Grenze zwischen dem Inowrazlawer und Schubiner Kreise.

254. *A. arvensis* Scop. Tarkowo - Hauland (Acker), Acker am grossen Tümpel r. vom Wege Nischwitz-Gniewkowitz (1 Ex.).

256. *Sanguisorba minor* Scop. An der Rübenbahn zwischen Ostrowo und Pakosch (wenig).

258. *Agrimonia odorata* Mill. Eichwald bei Radajewitz (sehr viel); Fussweg Seedorf(Dorf)—Michalinowo; desgl. Seedorf(Försterei)—Michalinowo(Dąbrowski!!); Erlenwäldchen bei Sanddorf (?).

258 a. *Rosa pimpinellifolia* D. C. Nur in Gärten und Hecken gepflanzt. Ev. Kirchhof in Inowrazlaw. Amsee — Bahnhofsanlagen; Neu-Warin (Dąbrowski!); — Emmowo, Gocanowo.

258 b. *R. cinnamomea* L. Nur gepflanzt und verwildert. Solbad, Posener Strasse r., Forsthaus Unterwalde bei Argenu (hier in Menge); Markowo.

258 c. *R. pomifera* Herrmann. Kościelecer Wald.

258 d. *R. cujavica*. Gebüsch am Trlonger See vor Klein-Koluda — Seehorst gegenüber — etwa 5 Sträucher. Diese Rose nimmt etwa die Mitte ein zwischen *R. mollis* Fr.

und *omissa Déségl.* Sie steht der letzteren so nahe, dass sie von Prof. Sagorski in Pforta zu dieser gezogen wird. Die einzigen Merkmale, welche sie von *R. omissa* unterscheiden, sind die stark verbreiterten oberen Nebenblätter und die sichelig eingekrümmten Öhrchen der letzteren. Wegen dieser Merkmale — wie ich wenigstens annehme — hat Prof. Crépin in Brüssel, dem Dr. Abromeit in Königsberg ein Exemplar der Rose gesandt, auf dem Zettel bemerkt: »Vraisemblablement *R. mollis* Fries. Ce n'est pas le *R. omissa* Déségl.« Da indes die Rose weder völlig aufgerichtete noch bleibende Kelchzipfel besitzt, und auch ihre Kronenblätter nicht drüsig gewimpert sind, so stelle ich sie vorläufig als eigene Form zwischen *R. mollis* und *R. omissa* und bemerke noch, dass Dr. W. O. Focke in Bremen diese vorläufige Unterscheidung als berechtigt bezeichnet hat, obwohl er auf die drüsige Wimperung der Petalen kein Gewicht legt.

259. *R. tomentosa* Sm. Die echte *tomentosa*, der ich in den Kreisen Bromberg, Schubin, Wirsitz und Filehne, wenn auch nur an je einem Standort, begegnet bin, ist im Gebiete noch nicht beobachtet worden. Was hier an *Rosa tomentosa* vorkommt, besitzt Blättchen mit mehrfach zusammengesetzter Serratur und mehr oder minder reichlichen Subfoliadrüsen, sowie lebhaft rosa gefärbte Kronenblätter. Von einer ziemlichen Anzahl der mehr als 30 von mir notierten Standorte haben Exemplare hervorragenden Rosenkennern vorgelegen. Nach deren Bestimmung kann man die bei uns vorkommende *R. tomentosa* durchweg als *var. umbelliflora* Sm. bezeichnen. Dieselbe zeigt indes keineswegs überall die nämlichen Merkmale. An einigen Standorten des nördlichen Teiles des Kreises Inowrazlaw hat sie breitere, mehr grüne als graue Blättchen mit scharfer und reichlich drüsiger Serratur und unter der Behaarung verborgenen Subfoliadrüsen, ziemlich kurze, starkdrüsige Blütenstiele und dunklere Blüten, während sie im südlichen Teile des Kreises meist schmalere, länger zugespitzte hellgraue Blättchen mit weniger scharfer und weniger drüsiger Serratur

und meist sehr deutlich hervortretenden Subfoliadrüsen, längere, schwächer drüsige Blütenstiele und hellere Blüten besitzt. Diejenigen Exemplare der zweiten Form, deren Stacheln schwächer sind, möchte Dr. Focke zur *Rosa Danica* ziehen; ich finde diese Species indes in keinem der mir zu Gebote stehenden Werke erwähnt und muss deshalb vorläufig von der Unterscheidung dieser Form absehen. Erwähnt sei noch, dass sich einige Exemplare von einem Feldgraben bei Lonkocin durch (spärlich) drüsig gewimperte Kronenblätter auszeichnen.

260. *R. canina* L. ex parte. a. *Lutetiana* Léman. Nicht häufig. Kościelec, Amsee, Scharleyer Ringwall. b. *dumalis* Bechst. Häufig und in mancherlei Formen. Amsee, Ostrowo bei Amsee, Abhänge am Trlonger See etc. Eine stark blau bereifte Form mit fast weissen Blüten herrscht vor in der Leszczer Gegend und an Feldgräben bei Neu-Warin. Die Serratur der Blättchen und die Hispidität der Blattstiele sind derart, dass man die Rose schon zur var. *biserrata* Baker ziehen könnte. c. *hispidula* Rip. Getau, Abhänge am Trlonger See gegenüber Seehorst.

260 a. *R. glauca* Vill. a. *typica* Christ. Feldrain zwischen Sieczkowitz und Klein-Koluda (viel). b. *complicata* Chr. Kościelec — am Wege nach Ostrowo (mit doppelter Zahnung der Blättchen, aber nur spärlich drüsigen Blütenstielen); Wäldchen bei Lonkocin r. vom Wege Plawinek—Radajewitz; Neu-Warin (westlicher Feldgraben). c. *myriodonta* Christ. (?). Getau (an der Chausse) und in der Gegend zwischen Amsee und Klein-Koluda (an mehreren Stellen). Die Blütenstiele dieser Form sind etwas länger als man bei einer *R. glauca* erwartet, die Kelchblätter sind jedoch nicht zurückgeschlagen, und die Früchte reifen früh. Ob die Serratur für *myriodonta* ausreicht, ist mir allerdings nicht unzweifelhaft. Auch im Kościelecer Walde wächst eine Rose, die zur var. *myriodonta* gehören könnte, ich habe dieselbe jedoch nicht genügend beobachten können.

260 b. *R. dumetorum* Thuill. a. *Thuillieri* Chr. (?) Abhänge am Trlonger See — etwa Seehorst gegenüber,

desgleichen am Leszczer See (1 Exemplar). b. *platyphylla* Chr. Leszcz, Getau, Amsee (?), Weg Rojewo—Lischkowo (Dąbrowski!), Lonkociner Feldgraben. Hier meist nur der Mittelnerv der Blättchen behaart und deshalb wohl schon zu *R. canina* var. *hispidula* Rip. zu ziehen. Die im Verzeichnisse bei *R. dumetorum* angeführten Standorte gehören zur folgenden Art, die bei uns häufiger ist als *R. dumetorum*.

260 c. *R. coriifolia* Fr. a. *typica* Chr. Lischkowo; Żelechlin; Eichthal; Lipie — am Park (Dąbrowski!); Weg Lipie—Markowo. b. *frutetorum* Chr. (Ob auch Bess.?) Ziemlich häufig. Alter jüdischer Kirchhof (hier jedenfalls nur angepflanzt); Cieślin (am Gutsgarten) (?); Graben in der Nähe der Grenze zwischen Gnojno und Orłowo unweit des Kanals; Staw; Sanddorf; Michalinowo bei Amsee; Amsee; Feldgraben und Abhänge am Trlonger See vor Klein-Koluda; Sieczkowitz (an 4 Stellen); Ostrowo bei Amsee; Ringwall bei Scharley; Getau; Hügel bei Biskupitz; Weg Górki—Möllendorfer Wald; Weg in der Nähe des Möllendorfer Waldes — nach Kopanie zu; Mirau am Wege nach Strelno. Im Gebüsch am Trlonger See gegenüber Seehorst und am Möllendorfer Walde (Westrand) kommt eine Schattenform mit weniger behaarten, mehr grünen Blättchen vor. c. *Friesii* Scheutz.*) Seedorf (Dąbrowski!).

261. *R. rubiginosa* L. a. *typica* Chr. Früher ein Strauch bei Inowrazlaw an einem Graben zwischen der Thorner und Bromberger Bahn. b. *comosa* Chr. Am häufigsten am Feldgraben zwischen Michalinowo und Klein-Koluda und auf den Abhängen am Trlonger See gegenüber Seehorst. Der Standort Cieślin ist zu streichen, da er zu der folgenden Art gehört.

261 a. *R. elliptica* Tausch. b. *inodora* Chr. Cieślin, Jordanowo, Getau.

*) Die Richtigkeit der Deutung ist nicht über jeden Zweifel erhaben; doch meint auch Herr Dr. Focke, dass unsere Form dieser Var. ähnlich ist.

273. *Epilobium adnatum* Griesebach. Graben r. am Wege nach Gnojno; an der Rübenbahn zwischen Wierzchoslawice und der Thorner Chaussee.

284. *Lythrum Hyssopifolia* L. Frühere Wiese l. am Wege Jakschitz—Lischkowo.

285. *Peplis Portula* L. Tümpel im Felde zwischen Lonkocin und Radajewitz, desgleichen r. an der Chaussee Güldenhof—Kaliske; an 2 Tümpeln bei Nischwitz, an 3 bei Kobelniki (bei Güldenhof); feuchte Stellen r. am Wege Gniewkowitz—Gniewkowitz-Abbau.

287. *Bryonia alba* L. Inowrazlaw — in Kurtzigs Garten (Sprinz!!), Turnplatz; Wäldchen (Gebüsch) am Trlonger See gegenüber Seehorst.

293. *Sedum boloniense* Loisl. Weg Argenau—Jarken (Waldrand); Chaussee Argenau—Thorn.

300. *Saxifraga tridactylites* L. Äcker an den Wiesen hinter Georgenburg auf Lonsk zu, ebenso am Wege von Lonsk nach dem dahinterliegenden Wäldchen; am Wege Balino—Slonsk (auf Slonsker Gebiet); Argenau am Wege nach Unterwalde; Palczyner Wiesen (viel); Dombrowkener Wiesen und Äcker.

301. *S. granulata* L. Dombrowkener Wiesen an der Palczyner Grenze.

315. *Berula angustifolia* Koch. Am Trlonger See — Seehorst gegenüber.

319 a. *Libanotis montana* Crntz. Getau. b. *sibirica* P. M. E. Zwischen Getau und Katrinchen (1 Exemplar).

329. *Heracleum Sphondylium* L. b. *sibiricum* L. (a. A.). Auch var. *longifolium* Jacq. öfter, z. B. Montwy, an der Chaussee; Amsee — am Trlonger Wege (vor der Brücke).

344 a. *Linnaea borealis* L. Forstbelauf Seedorf (Dabrowski!!).

346. *Asperula tinctoria* L. Königl. Forst am Wege Argenau—Jarken und Jarken—(Getau)Katrinchen.

347. *A. glauca* Bess. Inowrazlaw — an der Thorner Bahn.

348. *A. odorata* L. Wald bei Deutschwalde (= Modliborzyce), wo mir der eine von den beiden Standorten, welche

dort vorhanden sein sollten, von einem Holzschlägeraufseher gezeigt worden ist.

354a. *Galium silvestre* Poll. a. *glabrum* Koch. b. *hispidum* Schrad. Thorner Bahn hinter Rübenau kurz vor dem 1. Wärterhause. Wohl eingeschleppt.

356. *Valerianella olitoria* Mch. Abhänge bei Getau (ziemlich zahlreich).

365. *Petasites officinalis* Mch. Klein-Werdershausen — an 2 Stellen.

369. *Aster Tripolium* L. Ist γ *diffusus* D. C. = *A. Trip.* *Wolgaicus* Hort. *Vratisl. et H. Erlang. ex H. Berol.* (det. Dr. Abromeit-Regimontanus).

381. *Galinsoga parviflora* Cav. Gniewkowitz, Dobrogoschütz (sehr viel).

385. *Rudbeckia hirta* L. Feldrain r. von der Chaussee vor Latkowo (1 Exemplar). Später weder hier noch an dem ersten Standort eine Spur davon bemerkt.

393a. *Artemisia pontica* L. Leszcz — am Tucznoer See (ziemlich viel, aber wahrscheinlich nicht einheimisch).

397. *Achillea cartilaginea* Ledeb. Weidenheim am rechten Ufer der Weichsel.

399. *Anthemis tinctoria* L. Am Leszczer See.

412. *Senecio crucifolius* L. Feldrain r. vom Wege Balino-Slonsk (jenseits der Grenze); am Wege von Wienslawice nach Sciborze (viel); Gross-Werdershausen.

421. *Cirsium oleraceum* + *palustre* Schiede. Am Tucznoer See (Nordufer).

423. *Cirsium arvense* Scop. b. *argenteum* Vest (a. A.) Getau.

426. *Carduus crispus* L. Weidenheim (rechtes Weichselufer).

427. *C. nutans* L. Weg Łójewo—Ostrów (viel).

435. *Centaurea facea* L. b. *decipiens* Tuill. (H. u. F. Lange!). Inowrazlaw — an der Bromberger Bahn.

442a. *Thrinchia hirta* Rth. Inowrazlaw — an der Bromberger Bahn r. (ziemlich viel).

444. *Leontodon hastilis* L. b. *hastilis* L. Abhang am Leszczer See (1 Exemplar).

447. *Tragopogon pratensis* L. c. *orientalis* L. (a. A.). Feldrain rechts vom Wege Balino—Slonsk (jenseits der Grenze); Montwy-Wiesen.

448. *Scorzonera humilis* L. Wiesen bei Gniewkowitz-Abbau.

448 a. *Sc. hispanica* L. Kościelec (verwildert, wenig); in Wierzchoslawice im Garten gezogen.

459. *Sonchus arvensis* L. (Hauptform). Acker r. am Wege Lubstówek—Rzeszynek.

467 a. *Hieracium Auricula* + *Pilosella* Fr. Tarkowo-Hauland (wenig).

468 a. *H. praealtum* + *Pilosella* Wimm. a. *genuinum* + *Pilosella*. Inowrazlaw — an der Bromberger Bahn r. (3 Exemplare); Ostrów — an der Schonung r. vom Wege nach Lojewo. b. *Bauhini* + *Pilosella*. Feldgraben bei Mimowola.

469 a. *H. setigerum* Tausch. Schirpitzer Forst (in mässiger Zahl).

469 b. *H. aurantiacum* L. Plawineker Chaussee — 1/2 km vor Trzask. Später nicht wieder bemerkt.

470. *H. pratense* Tausch. Inowrazlaw — an der Bromberger Bahn r. (wenig); Deutschwalde (Modliborzyce) im Walde.

472. *H. vulgatum* Fr. Gebüsch am Trlonger See gegenüber Seehorst; Hutung an den Kaliskern Hügeln.

472 a. *H. laevigatum* Willd. Bisher nur in der Schirpitzer Forst r. am Wege nach Ruheide und im Sobiesierneer Walde bei Reinau (wenig).

473. *H. silvestre* Tausch. Eichwald bei Radajewitz; Sobiesierneer Wald bei Reinau; Feldgraben zwischen Michalinowo und Klein-Koluda (an 2 Stellen ziemlich viel).

477 a. *Campanula bononiensis* L. Leszcz — Abhang am Tucznoer See (ziemlich viel).

482. *C. Cervicaria* L. Bei der Försterei Seedorf (Argenau) (Dąbrowski!!); Wald zwischen Mühlgrund und Mirau (?).

502. *Gentiana Amarella* L. Wiesen bei Klein-Werdershausen.

507. *Cuscuta europaea* L. Weidenheim am rechten Weichselufer; Woyein (am Ende des Dorfes auf *Lycium halimifolium*).

508. *C. Epithymum* L. Chaussee Güldenhof-Kaliske.

510. *C. lupuliformis* Krock. Weidenheim.

512. *Lappula Myosotis* Mnch. Ostrów — am Wege nach Lojewo (viel).

514. *Anchusa officinalis* L. Mit rötlich-weissen Blüten am Wege Gniewkowitz—Nischwitz.

515. *Nonnea pulla* D. C. Wierzchoslawice am Kanal (Dąbrowski!).

518. *Pulmonaria officinalis* L. Auch das Lischkowoer Exemplar gehört wohl zu *b. obscura* Du Mortier (*a. A.*). Wróbleer Wald.

520. *Lithospermum officinale* L. Scharleyer Ringwall (wenig gesehen); Leszcz — am Tucznoer und am Drierzchoer See (viel); zwischen Kruschwitz und Gocanowo unweit des Goplo-Sees im Gebüsch.

525. *Myosotis versicolor* Sm. Wiese zwischen Godziemba und Eichthal.

528. *Lycium barbarum* L. Die Pflanze, welche bisher dafür gegolten hat, ist nach neueren Untersuchungen nicht diese Art, sondern *L. halimifolium* Mill.

536. *Verbascum Lychnitis* L. Abhang am Trlonger See vor Klein-Koluda.

538. *V. phoeniceum* L. *b. flore albo.* Grenze zwischen Strzemkowo und Orłowo.

541. *Linaria Elatine* Mill. Acker zwischen Michalinowo (Argenau) und Seedorf.

544. *Gratiola officinalis* L. Durch Zuschüttung des Grabens, der nach erfolgter Drainirung des Ackers überflüssig geworden war, vernichtet.

546b. *Veronica Anagallis* L. *b. aquatica* Bernhardi. Gräben zwischen Wierzchoslawice und Argenau; Gräben und Tümpel hinter Argenau auf Seedorf bzw. Suchatówko

zu; Wiese am Wege Jakschitz—Lischkowo. Wiesengraben bei Batkowo und gewiss öfter.

550. *V. austriaca* L. Weg Katrinchen—Jarken (vor der Bahn).

556 a. *V. Dillenii* Crutz. — so heisst jetzt, was wir bisher *V. verna* L. var. *longistyla* genannt haben. Zu den bei dieser Varietät angeführten Standorten kommt noch einer hinzu, nämlich: Schirpitzer Forst an der Bahn — etwa beim ersten Wärterhause von Suchatówko aus (viel; von Fiek und mir gesammelt).

560. *V. opaca* Fr. Brenno am Wege nach Neu-Warin.

571. *Orobancha caryophyllacea* Sm. Grenze zwischen Sciborze und Orłowo (Rittergutsbesitzer v. Busse hat hier die Art für das Gebiet entdeckt, und sein Freund Dr. Preuss, der jetzige Direktor des botanischen Gartens zu Victoria (Kamerun), dieselbe 1885 bestimmt); Feldrain bei Jaronty (?) (Studte); Getau (ziemlich viel). *O. rubens* ist dagegen zu streichen.

579. *Sakvia verticillata* L. An der Thorner Bahn hinter Argenau (1 Exemplar).

580. *Origanum vulgare* L. Möllendorfer Wald und Gebüsch in seiner Nähe — am Wege nach Kopanie.

590. *Lamium maculatum* L. flore albo. Getau (2 Stellen).

595. *Galeopsis bifida* Boenng. Acker am Wege von Broniewo nach Güldenhof.

597. *Stachys silvatica* L. Eichwald bei Radajewitz.

600. *St. recta* L. Leszcz — Abhang am Tucznoer See; Suchatówko; Weg Jarken—(Getau)Katrinchen.

605 a. *Chaiturus Marrubiastrum* Rchb. Weidenheim (1 Exemplar).

609. *Brunella grandiflora* Jacq. Wiesen am Kanal bei Gniewkowitz-Abbau.

614. *Utricularia vulgaris* L. Tümpel westlich von Seedorf (am Walde).

615. *Trientalis europaea* L. Hutung an den Kalisker Hügeln.

621. *Centunculus minimus* L. Tümpel im Felde zwischen Lonkocin und Radajewitz; Äcker am Sumpf und an Tümpeln am Lonkociner Walde bei Góra; Tarkowo-Kolonie (Acker); Tümpel vor und hinter Nischwitz; r. am Wege Gniewkowitz—Gniewkowitz-Abbau.

626. *Glaux maritima* L. Montwy-Wiesen (an einer Stelle viel, Dąbrowski!!); Argenau — Wiese hinter der Propstei (sehr viel, Dąbrowski!!); Ostrowo bei Amsee (am See).

636. *Salicornia herbacea* L. Montwy-Wiesen (an einer Stelle viel, Dąbrowski!!).

640 a. *Chenopodium ficifolium* Sm. Acker r. an der Montwyer Bahn; desgleichen vor Argenau (l. von der Chaussee).

641. *Ch. polyspermum* L. Frühere Wiese l. v. Wege Jakschitz—Lischkowo (ziemlich viel); Kobelniki bei Güldenhof (viel); Brenno am Wege nach Neu-Warin; Weidenheim.

647. *Atriplex nitens* Schkhr. Orłowo.

650 a. *Rumex ucranicus* Bess. Weidenheim.

652. *R. conglomeratus* Murr. Graben zwischen Gross- und Klein-Werdershausen.

655 b. *R. aquaticus* L. Wiesen bei Klein-Werdershausen auf Broniewo zu (viel); Graben am Wege Jesuiterbruch—Klein-Glinno.

LXVI a. Fam. *Thymelaeaceen* Fuss.

665 a. *Thymelaea Passerina* Coss. u. Germ. Acker l. am Wege Lipie—Markowo (Dąbrowski!!).

666. *Daphne Mezereum* L. Ist auch bis jetzt an dem angegebenen Standorte auf der Posener Seite nicht gefunden worden und dürfte deshalb zu streichen sein.

668. *Thesium ebracteatum* Hayne. Wald am Wege Jarken—(Getau)Katrinchen.

675. *Tithymalus lucidus* Kl. u. Grcke. Kanal l. von der Chaussee Gocanowo—Kruschwitz (an der Schulzenwiese unweit des Fuchsberges).

677 a. *Mercurialis perennis* L. Laziska.

699. *Salix amygdalina* L. b. *concolor* Koch. An der Posener, Thorner und Bromberger Bahn angepflanzt; des-

gleichen bei der Zuckerfabrik Szymborze und im Wierzoslawiceer Bruch.

707. *S. viminalis* + *purpurea* Wimm. Salicetum am Kanal unweit Dziarnowo; an der Posener Bahn zwischen dem 2. und 3. Wärterhause und zwischen Dziarnowo und Amsee (öfter), ebenso an der Thorner und Bromberger Bahn bei Rübenau bezw. Inowrazlaw; bei der Dombrowker Ziegelei (mehrere Sträucher); Getau (ein 2. Strauch); vor und in dem Dorfe Sanddorf am Bache (wie überall, so auch hier jedenfalls nur angepflanzt).

708. *S. Caprea* + *viminalis* Wimm. Am Wege Plawinek—Radajewice wohl nicht mehr vorhanden, da der Weg inzwischen in eine Chaussee umgewandelt worden ist.

715. *S. livida* Wahlbg. Wiesen bei Gniewkowitz-Abbau jenseits des Kanals (1 Exemplar), aber fraglich, ob noch im Gebiete.

716. *S. nigricans* Sm. Chaussee Gross-Neudorf—Brühlsdorf.

718. *S. aurita* + *repens* Wimm. Wiesen bei Dombrowken an der Palczyner Grenze — am Graben und an der Ziegelei (je 1 Exemplar); Wiese zwischen Kruschwitz und Gocanowo unweit des Goplo-Sees.

718 a. *S. Caprea* + *repens* Lasch. Dombrowken bei der Ziegelei (1 Strauch).

In meinen beiden früheren Aufsätzen sind folgende Druckfehler zu beseitigen: S. 15 Z. 9 von oben ist die Klammer, welche vor „wohl“ steht, hinter dieses Wort zu setzen. — S. 42 Z. 10 von oben muss es statt *vonta myriod.* heissen: *v. myriod.* — Z. 6 von unten „auf dem“ statt „auf den“. — S. 44 Z. 5 von unten ist statt „als besondere Species“ zu setzen: (besondere Species).

F 1
G 1

Die Umgebung von Samter in botanischer Beziehung.

Von Direktor **Struve** in Samter.

In dem Ostern 1884 herausgegebenen Jahresberichte der hiesigen Landwirtschaftsschule versuchte ich unter dem Titel von »Vorarbeiten zu einer Flora der Provinz Posen« einen Überblick über die früheren Bestrebungen zu deren Feststellung und über die Funde in hiesiger Umgebung zu liefern. Da ich aus Gründen, deren Darlegung nicht hierher gehört, nicht hoffen darf, es zur Aufstellung einer Flora der Umgebung von Samter zu bringen, aber doch einen gewissen Abschluss der dahin gehörigen Untersuchungen geben möchte, benutze ich die mir durch diese Hefte gebotene Gelegenheit zur Zusammenstellung einer Reihe von Pflanzenfunden und zwar nach den Örtlichkeiten des Vorkommens der einzelnen Pflanzen geordnet.

Der Vorrang gebührt den Wäldern als den ergiebigsten Fundstätten, und unter ihnen kommt in erster Reihe der Wald bei dem Dorfe Ostrolesie inbetracht, an dessen Rande sich neben dem Försterhause ein Ringwall, eine sogenannte Schwedenschanze, befindet, der mit einem Wassergraben umgeben und auch sonst wohl erhalten ist. Dort stehen *Viola mirabilis*, *Galeobdolon luteum*, *Actaea spicata*, *Pulmonaria officinalis* und auf den anstossenden Äckern *Fumaria Vaillantii* und *Myosotis sparsiflora*. *Viola mirabilis* fand sich vor zehn Jahren noch zahlreich; sie ist aber sehr zurückgegangen, seitdem auf dem Ringwall selbst und in seiner Nachbarschaft der Hochwald gefällt ist. Ferner stehen an den trockenen Rändern dieses Waldes häufig *Anemone Pulsatilla*, *Lychnis Viscaria*, *Dianthus superbus*, *Silene nutans* und *S. Otites*, auch wurde mir von dort ein Exemplar von *Orchis Rivini* durch einen Schüler gebracht (ein zweites fand ich selbst an der Strasse nach Obornik am Vorwerk Luisenhof). Auf den Sumpfwiesen am Waldrande finden sich *Viola palustris*, *Epipactis palustris*, *Carex*

disticha, *C. pallescens* (auch die Form *undulata*), *C. Oederi*, *C. rostrata*, *C. riparia*, *C. remota*, auch *C. elongata* glaube ich gefunden zu haben; endlich ist von Herrn Kämmerer Biehahn hierselbst dort *Orchis coriophora* als ziemlich zahlreich festgestellt worden. Aus der Flora des Waldes selbst hebe ich hervor: *Viola Riviniana*, *Stellaria nemorum*, *St. crassifolia*, *Potentilla alba*, *Viburnum Opulus*, *Galium silvaticum*, *Phyteuma spicatum*, *Campanula Trachelium* und *C. persicifolia*, *Monotropa Hypopitys*, *Mercurialis perennis*, *Impatiens Noli tangere*, *Epipactis latifolia*, *Listera ovata*, *Neottia Nidus avis*, *Paris quadrifolius* (auch die fünfblättrige Varietät fand ich öfters), *Polygonatum multiflorum* und *Convallaria majalis*, *Majanthemum bifolium*, *Lilium Martagon* (nur einmal), *Anthericum ramosum*, *Luzula multiflora*, *Carex distans* und *C. silvatica*. Bei dem Ausfluge der botanischen Sektion am 3. Juni 1894 wurde auch ein Exemplar von *Geum intermedium* gefunden; *G. rivale* und *G. urbanum* sind beide im Walde häufig.

Ein anderer von Samter aus leicht erreichbarer Wald ist der südwestlich von der Stadt in der Nähe des Vorwerks Piaskowo gelegene. Dieser enthält fast nur Kiefern und wenig Laubholz und ist in gerader Linie nur zwei Kilometer vom Bahnhof Samter entfernt; einige Wassergräben zwingen jedoch zu so bedeutenden Umwegen, dass der Weg über eine Stunde in Anspruch nimmt. In ihm und auf den daran gelegenen Wiesen finden sich ausser dem grösseren Teile der für den Wald von Ostrolesie angeführten Pflanzen noch *Trollius europaeus*, *Aquilegia vulgaris* (nur einmal von mir gesehen), *Stellaria uliginosa*, *Trifolium alpestre*, *Lathyrus silvester*, *Fragaria moschata*, *Potentilla rupestris*, *Valeriana officinalis*, *Asperula odorata*, *Senecio silvaticus*, *Pirola minor* und *Ramischia secunda*, *Betula pubescens*, sowie endlich eine *Orobanche*, welche ich, allerdings grossenteils ihrer Umgebung wegen, für *Orobanche Galii* halten möchte.

Ein dritter Wald, lediglich aus Kiefern bestehend, findet sich an der Warthe, wo in der Nähe von Ruxmühle die linken Uferhöhen etwa 30 m steil nach dem Flusse ab-

fallen. Hier findet sich zahlreich *Equisetum maximum* am Abhänge, daneben im Walde *Potentilla Wiemanniana*, *Sedum reflexum*, *Lathraea Squamaria*, *Lamium maculatum*, *Androsace septentrionalis*, *Turritis glabra*. Auf dem Wege dahin, bei Syczyn, in einem Sumpfe, der früher Teil eines Sees war, fand Herr Professor Pfuhl *Drosera obovata* zwischen *Drosera anglica* und *D. rotundifolia*. Ebenfalls in geringer Entfernung hiervon, bei Niemieckzowo, fand Herr Kantor Reder von hier neben *Scorzonera purpurea* den europäischen Siebenstern *Trientalis europaea*.

Die Sumpfflora ist im Vorangehenden bereits mehrfach berührt. Es möge zur Ergänzung noch erwähnt werden, dass am Ufer des Samterschen Sees — dicht am Bahnhofs — *Ranunculus Lingua*, *Hippuris vulgaris*, *Stratiotes aloides*, *Avena flavescens*, *Scirpus Tabernaemontanus*, *Heleocharis acicularis* sich finden und nahe dabei *Eriophorum vaginatum*, *Lysimachia thyrsoflora*, *Hydrocharis Morsus ranae*, *Batrachium aquatile*, *Trollius europaeus* und *Triglochin maritima*. Wenige Minuten vom See entfernt liegt ein Hügel mit den Resten eines kleinen befestigten Schlosses, das im Frühjahr durch die Blüten des Schlehdorns und der *Primula officinalis* weithin sichtbar ist. Auf ihm stehen *Potentilla opaca*, *Veronica Teucrium*, *Stachys recta*, *Adoxa Moschatellina*, nahe dabei auch *Trifolium medium* und *T. rubens*. Eine Sumpfwiese nahe dem Bahnübergange zwischen Smielowo und Klein-Gay zeigt *Gentiana Pneumonanthe*, *Gratiola officinalis* und auf einem dicht dabei vorüberführenden Wege *Tetragonolobus siliquosus*, *Scirpus pauciflorus* und *Cirsium canum* (?). Sandboden besitzt eine Hügelkette bei Jastrowo, auf der vor etwa 60 Jahren *Elymus arenarius* angepflanzt wurde, der seit einer Reihe von Jahren das von ihm eingenommene Gebiet weder vergrößert noch verringert hat. Dort stehen in grosser Menge *Sempervivum soboliferum* und *Gypsophila fastigiata*. Daneben sind als charakteristisch für Sand noch *Teesdalia nudicaulis* (Wald nach Bronszewo) und *Alyssum calycinum* (an verschiedenen Stellen sehr häufig) zu nennen.

Ein Ausflug in den Kreis Bomst.

Von Amtsvorsteher **E. Fiek** in Cunersdorf bei Hirschberg.

Bei einem Besuche des floristisch recht reichen, durch die rastlose Thätigkeit des Herrn Lehrers Th. Hellwig freilich auch gut durchforschten, Kreises Grünberg wurde ich auf die Seeengruppe des »Primenter Sees« in der benachbarten Provinz Posen aufmerksam und beschloss, einen Ausflug dahin zu unternehmen. Deshalb fuhr ich von Kontop (Kreis Grünberg) am 25. Juni 1894 über Kolzig, Schussenze, Lupice nach Alt-Kloster im Kreise Bomst, liess meinen Wagen dort zurück und begann die geplante Exkursion, mit dem Messtischblatt Nr. 2265 (Brenno) versehen, guten Mutes und in der Hoffnung, in dieser botanisch noch völlig unbekanntem Gegend manchen guten Fund unter den Kindern Floras zu machen.

Zunächst wanderte ich die Chaussee entlang auf das noch zum Kreise Fraustadt gelegene Dorf Brenno zu, in dessen Nähe ich auf Äckern *Anthemis ruthenica* M. B. und *Veronica Dillenii* Crntz. bemerkte, am Wegrande aber *Hieracium praealtum* (Vill.) Koch, dessen Borstenhaare auf der Blattoberseite seine Zugehörigkeit zur *var. fallax* DC. (als Art) verriet. Auf den Wiesen vorher, gegen das Dorf Fehlen, blühte *Campanula glomerata* L. reichlich und das gleichfalls nicht seltene *Galium verum* L., welches leider von mir nicht untersucht wurde, obgleich die Vermutung, wegen der frühen Blütezeit, darin die *var. praecox* (= *G. Wirtgen* F. Scholtz) zu sehen, Manches für sich hatte. Der nördlich von Brenno gelegene Brennoer See schliesst mit dem Weissen See im Süden ein Niederungsgebiet ein, das im Osten von dem, Fehlener See genannten, im Norden aber von den, als Schleunchener und Gurskoer See bezeichneten, Teilen des sich noch weithin erstreckenden Primenter Sees eingeschlossen wird.

Aus diesem Wiesen- und Sumpfgebiet erhebt sich gegenüber Brenno eine bewaldete Hügelgruppe, die ich als erstes Ziel ins Auge gefasst hatte. Indem ich mich diesen, mir

G
1
F
3
1

als Ostrow oder Werder bezeichneten Hügeln zuwandte, hatte ich einen schmalen Streifen der gedachten Niederung zu durchqueren, sie selbst mochte ich aber wegen des darin stehenden Wassers nicht betreten, obgleich ich am Rande *Ranunculus Lingua* L., *Stellaria glauca* Wilk., *Pedicularis palustris* L., *Utricularia vulgaris* L. und *Calamagrostis neglecta* Ehrh. in Blüte stehen sah. Hatte ich gehofft, auf den Diluvialhügeln inmitten einer breiten Niederung im Zuge einer langgestreckten Seeenkette einer von dem übrigen Gebiet wesentlich abweichenden Pflanzenwelt zu begegnen, so wurde ich in dieser Erwartung arg getäuscht. Es mag ja sein, dass dieser »Ostrow« einst artenreicher war, als er noch eine gewisse Ursprünglichkeit besass, aber jetzt ist fast überall der nackte Sand blossgelegt, denn das bis zum Äussersten betriebene Streurechen der kleinen Besitzer hatte nur hier und da ein Fleckchen gelassen, wo etwas mehr wuchs als *Cladonia rangiferina* L. Nur kümmerlich gediehen die jeder humusbildenden Bodendecke ihrer Umgebung beraubten spärlichen Kiefern, die hin und wieder auftretenden Birken, die vereinzelt am Abhange eines Hügels vorkommenden Eichen und Ebereschen, besser das die Hügel umsäumende Dickicht von Brombeeren (*Rubus plicatus* W. u. N.). Sparsam nur wurde *Pulsatilla pratensis* Mill. bemerkt, hie und da *Silene Otites* Sm., *Spergula Morisonii* Boreau, *Peucedanum Oreoselinum* Mnch., *Veronica Dillenii* Crntz. und selbst die genügsame *Weingaertneria canescens* Bernh. war nur in mässiger Menge vorhanden; auf einem der höchsten Hügel fand ich *Silene nutans* L., etwas reichlicher *Dianthus arenarius* L., dann *D. Carthusianorum* L., *Gypsophila fastigiata* L. in ziemlich kräftigen Exemplaren, ferner *Solidago Virga aurea* L., *Centaurea rhenana* Boreau, *Anthericum ramosum* L., an seinem Fusse *Galium boreale* L. und am Saume der Niederung *Veronica longifolia* L.

Von den Hügeln des Werders hatte ich in nördlicher Richtung auf den Wiesen Menschen gesehen, die auf den sehr ausgedehnten Flächen mit Mähen beschäftigt zu sein schienen, und auf sie ging ich zu in der Hoffnung, über

den Schleunchener See übergesetzt zu werden, in welcher Voraussetzung ich mich nicht täuschte. Beim Durchwandern der moorigen, aber hier auffällig trockenen Wiesen fiel mir das zahlreiche Vorkommen von *Arabis hirsuta Scopoli* auf, die dicht mit Schoten bedeckt war. *Dianthus superbus L.* und *D. Carthusianorum L.* blühten schon hin und wieder und auch *Scabiosa Columbaria L.* entfaltete ihre ersten Blütenköpfchen. An einer Stelle, wo man einen Versuch mit Beackerung gemacht zu haben schien, stand *Anthemis ruthenica M. B.* und *Hieracium praealtum (Vill.) Koch*, während die feuchteren Stellen von *Orchis incarnata L.* und *Epipactis palustris Crantz* bewohnt waren. Aus dem Schleunchener See entnahm ich während der Überfahrt fruchtenden *Potamogeton praelongus Wolf*, und vielfach sah ich das leuchtende Gelb von *Ranunculus Lingua L.*

Im Dorfe Schleunchen wuchs auf Angern, Sandplätzen und Äckern *Anthemis ruthenica M. B.* in Menge, *Plantago arenaria W. u. K.* nur hin und wieder, ziemlich reichlich aber eine *Potentilla* aus der Formenreihe der *P. collina (Wib.) Auct.*, die der schlesischen *P. Wiemanniana Gth. u. Schml.* wohl nahe steht, aber durch ihre kleinere Statur, durch wenig oder gar nicht geteilte Stengelblätter, durch minder schlanke Blütenstiele etc. sich unterscheidet. Der zwischen Schleunchen und dem nordöstlich davon gelegenen Oelpoch sich erstreckende Teil des grossen königl. Forstes Mauche ist öde und pflanzenarm; ich konnte nur den spärlich vorkommenden *Astragalus arenarius L.* sowie *Chimophila umbellata Nutt.* notieren, an den Ufern des Sees bei Oelpoch *Prunus Padus L.* zwischen Erlen. Meine Absicht, die landschaftlich schöne Seenpartie nördlich von Oelpoch mit ihren dicht bewaldeten meist hügeligen Ufern bis zu der, dem Forsthause Josefthal gegenüber liegenden, grossen Insel, welche auf dem Messtischblatt als »Maiglöckcheninsel« bezeichnet ist, mittelst eines Kahnes zu durchfahren, konnte leider nicht zur Ausführung gebracht werden. Ich wanderte daher weiter durch die einförmige Haide, die mir kaum einmal einen Durchblick auf den sich lang hinziehenden

G
1
F
3
1

See gestattete. Nach Verlauf von etwa $\frac{3}{4}$ Stunden hatte ich Josefthal erreicht und in seiner Umgebung manche bisher nicht beobachtete Formen gefunden. Mein Streben ging aber dahin, baldmöglichst die Maiglöckcheninsel zu besuchen, was mir ebenso wie die selbständige Benutzung eines Kahn'es freundlichst gestattet wurde. Die ein reichliches Kilometer lange, aber verhältnismässig schmale Insel ist ganz bewaldet und vorzugsweise mit Eichen, in den höheren Partien auch mit Kiefern bestanden; parkartig sich schlängelnde Wege durchziehen sie und machen ein Durchwandern bequem und angenehm. Überall ist der Boden mit dem lieblichen Maiglöckchen (*Convallaria maialis* L.) bedeckt, zu dessen Blütezeit hier eine Festlichkeit veranstaltet wird, wie auch sonst wohl öfter sich Besucher, und gewiss nicht immer in geringer Zahl, einzustellen pflegen, wie die zahlreichen festen Bänke und Tische in der Mitte der Insel beweisen. Die niedriger gelegenen feuchten oder sumpfigen sowohl, wie die trocknen höher gelegenen Stellen beherbergen eine relativ reichliche Anzahl von Pflanzenarten, wovon ich während meines $1\frac{1}{2}$ stündigen Aufenthaltes folgende notieren oder sammeln konnte: *Thalictrum minus* L., *Th. flavum* L., *Geranium sanguineum* L. (zahlreich und schön blühend), *Hypericum montanum* L. (nicht wenig), *Trifolium alpestre* L., *Astragalus glycyphyllos* L., *Ervum cassubicum* Ptm., *Lathyrus niger* Wimm. (beide blühend), *Rubus saxatilis* L. (verblüht), *Cnidium venosum* Koch (Blätter), *Peucedanum Oreoselinum* Mch. (in Knospen), *Galium boreale* L., *Centaurea Scabiosa* L., *Lactuca muralis* Less. (blühend), *Campanula persicifolia* L. (viel und ebenso) *Vincetoxicum officinale* Mch., welche, wie die hier in recht zottiger Form auftretende *Digitalis ambigua* L., in voller Blüte standen, *Veronica spicata* L., *Clinopodium vulgare* L., *Betonica officinalis* L., einzelne junge Bäumchen vom *Populus hybrida* M. B. (*P. alba* + *tremula*), *Neottia Nidus avis* Rich., *Cephalanthera rubra* Rich. (ziemlich zahlreich und prächtig blühend), *Iris sibirica* L. (mehrfach, mit Kapseln), *Polygonatum officinale* All., *Anthericum ramosum* L., *Lilium Martagon* L.

(in Knospen), *Koeleria cristata* Pers. in einer der *var. ciliata* Kerner (= *Poa pyramidata* Lmk.) nahe stehenden Form, *Festuca heterophylla* Lmk. (ganz typisch!), *Brachypodium pinnatum* P.B. und wahrscheinlich auch *B. silvaticum* R. B. u. Schm., endlich sehr zahlreich *Equisetum hiemale* L.

Auf der Rückfahrt nahm ich aus dem See *Batrachium divaricatum* Wimm. und *Potamogeton perfoliatus* L. mit, erquickte mich nach der Abgabe der Ruder im Forsthause durch ein Glas köstlichen Wassers und schlug alsdann den direkten Weg nach dem 7 km entfernten Alt-Kloster ein. Die mit hohen, freilich nicht gerade kräftig entwickelten Eichen bestandene Waldpartie in der Umgebung der Försterei bot noch manches hübsche Pflanzenbild: *Silene nutans* L., *Hypericum montanum* L., *Trifolium alpestre* L., *Astragalus glycyphyllos* L., *Ervum cassubicum* Ptm., *Potentilla opaca* Auct., *Lactuca muralis* Less., *Campanula glomerata* L., *Pirola minor* L., *Primula officinalis* Jacq. Ich wurde auch erfreut durch das Auftreten von *Aquilegia vulgaris* L., *Rubus suberectus* Ands., *Sanicula europaea* L., die noch einzeln blühte, sowie durch *Digitalis ambigua* L. Weiterhin bot der Wald durchaus nichts, und erst nach halbstündiger Wanderung brachte das Vorkommen des lebhaft rosafarben blühenden *Lathyrus silvester* L. etwas Abwechslung in die Monotonie der überaus artenarmen Pflanzenwelt dieser Partie.

Auf dem Wege vom Josefsthaler Forst nach Alt-Kloster sah ich an vielen Stellen *Anthemis ruthenica* M.B. und zuweilen *Veronica Dillenii* Crntz.; in einem Kiefernwäldchen, etwa eine Viertelstunde östlich von meinem Ziele, konnte ich dann noch das Vorkommen von *Anthemis ruthenica* M.B., *Silene Otites* Sm. und ein reichliches Auftreten von *S. chlorantha* Ehrh. feststellen, ausserdem das Vorhandensein von *Phleum Boehmeri* Wib. und *Koeleria glauca* D.C.; in Alt-Kloster selbst endlich beobachtete ich noch *Anthriscus vulgaris* Pers. in Menge.

Die Grenzen der Verbreitung der *Anthemis ruthenica* M.B. in der Provinz habe ich bei dieser Tour nicht erreicht, bin ihr aber hierbei — wie meine Ausführungen

G
1
F
2
1

besagen — von der Grenze gegen Schlesien bei Schussenze und Lupice bis zum Endpunkte der Exkursion an den aller- verschiedensten Standorten begegnet, gerade so, wie ich sie in Mähren, in Ungarn und auf der Krim getroffen habe. Sie vertritt hier fast überall die sonst gemeine *Anthemis arvensis* L. und hat offenbar dort, wo die drei Provinzen Brandenburg, Schlesien und Posen zusammentreffen, einen ausgedehnten Verbreitungsbezirk, dessen Grenzen gegen Norden und Osten festzustellen wohl von Interesse wäre. Kann an dem Indigenat der Pflanze nicht der allergeringste Zweifel sein, so ist es um so mehr zu verwundern, dass Garcke in seiner neuesten »Illustrierten Flora von Deutschland« (1895) erwähnt, sie sei »in der Provinz Posen bei Lissa und Posen und anderwärts eingeschleppt«. Dies mag für die Umgebung der Stadt Posen zutreffen — wie gewiss auch in Schlesien für die Städte Liegnitz und Glogau —, unmöglich aber für den von mir bereisten westlichen Teil der Provinz.

Die botanischen Funde der Herren E. Fiek und M. Fiek in der Umgegend von Usch und Bromberg.

Mitgeteilt von Herrn Oberlehrer **Spribille**.

Am 15. Juni vorigen Jahres hatte ich die Freude, Herrn Apotheker Fiek aus Cunersdorf bei Hirschberg, den Verfasser der trefflichen Flora von Schlesien, persönlich kennen zu lernen. Derselbe kam hierher, um unsere Gegend in floristischer Beziehung kennen zu lernen und widmete diesem Zweck die beiden folgenden Tage. Soweit es meine Zeit erlaubte, liess ich mir das Vergnügen nicht entgehen, ihm auf seinen Ausflügen Gesellschaft zu leisten. Die für mehrere Arten von ihm gefundenen neuen Standorte habe ich im III. Teile meines Beitrags zur Flora der Provinz mitgeteilt. Am 17. abends fuhr er weiter und botanisirte am 18. bei Bromberg und bei seiner Vaterstadt Usch. Über die zuletzt erwähnte Exkursion schrieb er mir

am 6. Juli: »Von Schneidemühl fuhr ich um 3 Uhr mit der Post nach Usch und machte dort noch an demselben Tage einen Ausflug in die Umgebung. Leider hat diese meinen Erwartungen wenig entsprochen, weswegen ich auch meinen Aufenthalt dort abkürzte und meine Abreise schon am Vormittage des folgenden Tages antrat. Die häufigste Pflanze ist *Anthemis tinctoria*, die sowohl gegen den Pfaffenbusch (östlich), als am Kalvarienberge, ganz besonders aber auf den Hügeln und Abhängen um die Glashütte (westlich) wächst. Im Pfaffenbusch stellte ich ausser verschiedenen häufigeren Laubwaldpflanzen das Vorkommen von *Lathyrus montanus*, *Rubus suberectus* (sehr ausgeprägt!), *Chaerophyllum aromaticum* und *Lonicera Xylosteum* fest, ferner fand ich *Galium Schultesii**), *Milium effusum*, *Hepatica triloba*, *Campanula glomerata var. salviaefolia*, *Rosa glauca*, *Phyteuma spicatum*, *Cystopteris fragilis*. *Scabiosa Columbaria* ist auch an mehreren Stellen gefunden worden, ferner *Salvia pratensis*, *Stachys recta* (bei der Glashütte). In der Umgebung der Glashütte wuchs *Helianthemum Chamaecistus*, *Veronica spicata*, *Phleum Boehmeri*, *Potentilla Wiemanniana*.«

Am 25. VII. teilte mir Herr E. Fiek die Beobachtungen mit, die sein Bruder, Herr Apotheker Max Fiek, in der Bromberger Gegend gemacht hat, als er dort als Einjährig-Freiwilliger diente. Als ich zu dieser Zeit (1892) einmal in Bromberg einige Stunden auf den Zug warten musste, hatte ich das Vergnügen, ihn kennen zu lernen. Herr M. Fiek ist ein eifriger Florist. In Bromberg widmete er alle seine freie Zeit der *Scientia amabilis* und machte häufige Ausflüge in die Umgegend.

Die Funde, die mir mitgeteilt worden, sind folgende:

Thalictrum silvaticum. Anhöhen an der Kroner Chaussee hinter Splawice.

*) Meines Wissens neu für die Provinz. Prof. Ascherson schrieb mir zwar einmal, dass die Pflanze in unserer Provinz vorkomme, aber ich habe keinen bestimmten Standort von ihm erfahren können. — Spr.

Fumaria Vaillantii. Bromberg: Wegränder in Nieder-Strelitz.¹⁾

Trifolium rubens. Abhänge bei Grochol im Jagdschützer Forst.

Astragalus Cicer. Abhänge nördlich des Blocksberges.

Ervum cassubicum. Wegränder hinter Oplawiec, Abhänge bei Grochol, desgleichen oberhalb des Hauptteiles von Jagdschütz.

Peucedanum Cervaria. Abhänge an der Chaussee oberhalb Oplatowitz. (?)

Conopodium denudatum.²⁾ Am Kanal bei Bromberg zwischen der 5. und 6. Schleuse.

Inula hirta. Waldrand an der Kroner Chaussee hinter Oplawiec.

Verbascum phoeniceum. Chausseeграben.

Stachys germanica. Abhänge nördlich des Blocksberges, ferner bei Ober-Jaruszyn.

Alisma parnassifolium. Im Bresinitza-See bei Gross-Wudzyn.³⁾

Potamogeton gramineus. Ebenda.

P. rutilus.⁴⁾ Ebenda.

Gladiolus imbricatus. Abhänge an der Kroner Chaussee hinter Oplawiec.

Lilium Martagon. Anhöhen ebenda.

Equisetum maximum nebst *var. serotinum* A. Br.⁵⁾ Abhänge des Weichselthales bei Nieder-Strelitz.

¹⁾ Dieser Standort wird schon von Kühling angegeben. — Spr.

²⁾ Neu für die Provinz. — Spr.

³⁾ Dieser Standort findet sich schon in Kühlings Verzeichnis. — Spr.

⁴⁾ Meines Wissens neu für die Provinz. Am 30. Juli v. J. unternahm ich mit Herrn Oberlehrer Bock einen Ausflug nach dem Brzezinić-See, in welchem wir nicht nur den *Potamogeton rutilus*, sondern auch *Alisma parnassifolium* wiederfanden. Letztere Pflanze entdeckten wir, und zwar in noch grösserer Zahl auch in dem auf der anderen Seite des nach Wudzyn führenden Weges gegen den Wald hin gelegenen Teiche. Auf der Generalstabskarte ist dieser Teich nur durch eine grössere Zahl von Punkten bezeichnet. — Spr.

⁵⁾ Die Varietät neu für die Provinz. — Spr.

Später teilte mir Herr E. Fiek noch folgende drei *Nasturtien* mit:

1. *Nasturtium terrestre* var. *integrifolium*. Chausseerand in Nieder-Gondecz an der Weichsel (Blätter ganz wie bei *N. austriacum*, Schoten $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als breit.) »Käme *N. austriacum* im Weichselgebiet vor, dann könnte man an *N. austriacum* + *silvestre* bzw. *N. austriacum* + *palustre* denken.«

2. *N. barbaraeoides* var. *pinnatipartita*. Bromberg: Ufer der Brahe gegen Jägerhof. (Doch wohl *N. amphibium* + *silvestre*, *Nasturtium anceps* Auct. pr. p.)

3. *N. armoracioides*. Bromberg: Braheufer gegen Jägerhof. (»Schoten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.«) »Steht bezüglich der Schotengrösse und -form dem *N. austriacum* recht nahe, doch sind die Früchte eben nicht vollkommen kugelig und die Blätter tief eingeschnitten. *Nasturtium austriacum* kommt meines Wissens in der Weichselgegend nicht vor und es kann daher im vorliegenden Falle an eine Kreuzung nicht gedacht werden.«

Bemerkenswerte Pflanzen in dem Kreise Birnbaum auf der rechten Seite der Warthe.

Von Lehrer Wittchen in Mokritz.

Der auf dem rechten Wartheufer gelegene, etwa drei Quadratmeilen grosse Teil des Birnbaumer Kreises bietet dem Pflanzenfreund auf seinen Wanderungen nicht viel von seltenen Arten. An der Warthe entlang ziehen sich Wiesen und Felder hin. Den übrigen Teil nehmen Königl. Forsten ein, die nur aus Nadelbäumen bestehen. Auf den Wiesen bzw. in Gräben und auf Feldern wachsen: *Salvia pratensis*, *S. officinalis* (in Gärten häufig gebaut), *Eriophorum vaginatum*, *E. polystachyum*, *Sanguisorba officinalis*, *Parnassia palustris*, *Drosera rotundifolia* (nur in 3 Exemplaren gef.), *Myosotis palustris*, *Coronaria flos cuculi*, *Primula officinalis*, *Echium vulgare*, *Anchusa officinalis*, *Caltha palustris* (sehr reichlich), *Symphytum officinale*, *Fumaria officinalis*, *Equisetum ar-*

vense, *E. hiemale*, *Trifolium arvense*, *Cardamine pratensis*, *Linaria vulgaris*, *Lamium maculatum*, *Ranunculus acer*, *Batrachium aquatile*, *B. fluitans*, *Centaurea Cyanus* (mit roten und weissen Blüten), *Cichorium Intybus*, *Rosa canina*, *Malva silvestris*, *Linum usitatissimum* (sehr häufig angebaut), *Hypericum perforatum*, *Melandryum album*, *Datura Stramonium* und *Hyoscyamus niger* (sehr verbreitet). In den Wäldern wächst: *Veronica verna*, *Majanthemum bifolium*, *Viola odorata* und *V. canina*, *Polygonatum multiflorum*, *Convallaria majalis*, *Pirola rotundifolia*, *Monotropa Hypopitys*, *Fragaria vesca*, *Campanula rapunculoides*, *Lycopodium clavatum*; von Moosen: *Polytrichum formosum*, *Mnium hornum*, *M. cuspidatum*, *Hypnum cordifolium*.

**Verzeichnis der Schriften,
welche im Tauschverkehr an die botanische Abteilung
gelangt sind.**

Nur die Abhandlungen botanischen Inhalts sind bei der folgenden
Aufzählung erwähnt worden.

Berlin. Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. XXXVI. Jahrgang. 1894. Dritter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der im Botanischen Garten zu Berlin beobachteten *Ustilagineen* und *Uredineen*. Brandenburger Buchenbegleiter. Florengeschichtliches Material aus den Brandenburgischen Holz- und Forstgesetzen. Über einige seltene Formen des *Equisetum hiemale*, *E. limosum* und *E. palustre* in der Mark Brandenburg. Die *Helvellaceen* der Umgebung Berlins. *Senecio vulgaris* und *S. vernalis* sind nur Endglieder einer Entwicklungsreihe einer Urform. Farbenvarietäten von *Linaria vulgaris*. Einige Pflanzenfunde bei Berlin. Über einige Pelorien von *Linaria vulgaris* und die Entstehung der Pelorien überhaupt. Über Varietäten und Formen von *Senecio vernalis*. Die *Exoasceen* der Provinz Brandenburg. Anomale Keimungen. Bericht über die Pflanzen, welche Karl Graf von Waldburg-Zeil im

August 1881 am unteren Jenissei gesammelt hat. Verzeichnis der auf Island und den Faer-Oern im Sommer 1883 von Dr. Konrad Keilhack gesammelten Pflanzen. *Salix Aschersoniana* = *Salix Caprea* L. + *Straehleri* v. *Seemen*.

Brünn. XII. Bericht der meteorologischen Kommission des naturforschenden Vereins in Brünn. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1892. (Mit 6 Karten.) Ein Anhang (S. 161 ff.) bietet eine lange Reihe phänologischer Beobachtungen bezüglich der Laubentfaltung, der Blüte und der Fruchtreife. Auch dem Tierreich ist in phänologischer Hinsicht Beachtung geschenkt.

Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn. XXXII. Band. 1893. Zweiter Beitrag zur Flora von Serbien und Macedonien.

Dresden. Festschrift der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden zur Feier ihres 50jährigen Bestehens am 14. Mai 1885. Die Verteilung und Zusammensetzung östlicher Pflanzengenossenschaften in der Umgebung von Dresden.

Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden. Jahrgang 1894. Januar bis Juni. Über neue fossile Pflanzenreste vom Cerco de Potosi.

Emden. 78. Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Emden pro 1892/93. Pflanzenfette und deren Abstammung.

Frankfurt a. M. Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main, 1894. Die Flora des Meeres.

Frankfurt a. O. Helios. Abhandlungen und monatliche Mitteilungen. Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bezirks Frankfurt. XII. Jahrgang. Nr. 7—12. 1894. 1895. Weitere Mitteilungen über Regenschutz der Pflanzen. Heteromericarpie und ähnliche Erscheinungen der Fruchtbildung. Monographie der Gattung *Nigella*.

Societatum Litterae. Verzeichnis der in den Publicationen der Akademien und Vereine aller Länder erscheinenden Einzelarbeiten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Im Auftrage des Naturwissenschaftlichen Vereins für den Reg.-Bez. Frankfurt herausgegeben. VIII. Jahrgang Nr. 10, 11, 12. 1894. Nr. 1, 2, 3. 1895.

Freiburg i. B. Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins. Nr. 103—128. 1893. 1894. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: Anhang zu »Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau.« Über das Vorkommen des *Carduus hamulosus*. *Nicandra physaloides*. Die Rubusflora des Elzthales. Vergleich der Flora der Baar mit der des benachbarten Schaffhausen. Flechten um Schramberg II. Flora von Achern II. Lebermoose. *Blitum virgatum*. *Salix incana* + *viminalis*. Beiträge zur Moosflora Badens. Eine botanische und geologische Wanderung am mittleren Wutachthal. Neue Standorte. Revision der *Salix multiformis*. Die Laubmoose des Grossherzogtums Baden. Bemerkungen zu *Nigritella angustifolia* Rich. und *Mimulus luteus* L. Zur Publikation des *Rubus foliocrispatus* Götz und des *Rubus empelios* Focke.

Greifswald. Mitteilungen aus dem Naturwissenschaftlichen Verein für Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. XXVI. Jahrgang. 1894. Selbstentzündung von Heu und Steinkohlen. Die Methode der Gewebespannung zur Bestimmung des Molekulargewichtes.

Landshut. XIII. Bericht des Botanischen Vereins in Landshut (Bayern) über die Vereinsjahre 1892—93. Der Wald in Niederbayern. Die Lebermoose der Umgegend von Metten. Ein Beitrag zur Flora des bayerischen Waldes. Das Blattgrün.

Lüneburg. Jahreshefte des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg. XII. 1890—92. Verzeichnis der bei Lüneburg aufgefundenen Pilze. Beitrag zur Kryptogamen-Flora des Fürstentums Lüneburg. Neu aufgefundenene Kryptogamen.

Verschiedene Mitteilungen.

Von Garcke (Illustrierte Flora von Deutschland) ist eine neue, die XVII. Auflage in diesem Jahre bei Paul Parey in Berlin erschienen. Diese neue Auflage zeigt eine von der bisherigen etwas abweichende Nomenklatur, welche für unsere Zeitschrift von nun an massgebend sein wird. Sehr beachtenswert ist folgende Stelle des Vorwortes: „Der Wahl der deutschen Namen wurde von jeher eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet, als dies sonst in den Floren zu geschehen pflegt. Wünschenswert wäre es, dass auch hierin eine allgemeine Übereinstimmung herbeigeführt werde.“ Gewiss! Dann würde das fremdartige Kleid, in welches die strenge Wissenschaft die Pflanzen der Heimat steckt, nicht mehr so Manchen zurückschrecken, botanischen Neigungen sich hinzugeben, und Pflanzenkenntnis sich zu verschaffen, welches heute doch kaum anders als durch Auswendiglernen zahlreicher oft recht barbarisch klingender lateinisch-griechischer Vokabeln möglich ist. Besonders unterscheidet sich diese XVII. Auflage von den früheren durch ihre Abbildungen. Es sind 759 Abbildungen im Texte eingedruckt. Die Seitenzahl ist auf 768 gestiegen. Der Preis beträgt 5 Mk.

Für das kommende Vereinsjahr ist die Herausgabe von 3 Heften der Zeitschrift in Aussicht genommen.

Auch während des Sommers 1895 werden mehrfach botanische Ausflüge unternommen werden, für welche auch entferntere Ziele, z. B. Moschin und Glinno, gewählt sind. Der erste dieser gemeinsamen Ausflüge ist — und zwar nach der Wolfsmühle — am 1. Mai unternommen worden. Der zweite, nach Kobylepole, ist auf den 8. Mai festgesetzt. Ferner sind, besonders im Anschluss an diese Exkursionen, Zusammenkünfte an Nachmittagen ins Auge gefasst, bei denen die im Freien gefundenen Pflanzen nach einem floristischen Werke bestimmt werden.

Für die diesjährige Wanderversammlung ist als Tag der 9. Juni, als Ort Gnesen in Aussicht genommen (Abfahrt

von Posen 10 Uhr 24 Min.). Herr Apothekenbesitzer Grieben in Gnesen, welcher die Umgegend in floristischer Beziehung genau kennt, wird die grosse Güte haben, die Führung der Exkursion zu übernehmen. Meldungen zur Teilnahme werden entgegengenommen in der hiesigen Hof-Apotheke, Wilhelmstrasse 24.

Auf die in Heft 1 und 2 1894 S. 32 und S. 64 veröffentlichten Fragen sind noch folgende Antworten eingelaufen :

Viscum album kommt bei Friedrichdorf, Kreis Schubin, auf einer Birke vor, an der Chaussee zwischen Philippsmühle und Getau auf einer *Robinia Pseudacacia*, bei der Försterei Getau auf Linden (Oberlehrer Spribille).

Viscum album kommt in Radojewo (etwa 9 km nördlich von Posen) auf alten Pappeln und Linden im Parke häufig vor. Die Zahl der Pflanzen hat sich in den letzten Jahren etwas vermindert, seit die Pappeln an der Dorfstrasse, der Hauptheerd ihrer Verbreitung, niedergeschlagen sind (Major a. D. v. Treskow).

Lathyrus silvester wird hier (Mokritz Kreis Birnbaum) von der Kgl. Oberförsterei angebaut; auch einzelne Förster und Eigentümer machen einen Versuch damit (Lehrer Wittchen).

Fragen.

Werden die Früchte von *Glyceria fluitans* in der Provinz gesammelt? (Prof. Dr. Ascherson.)

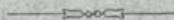
Wird *Panicum sanguinale* (unter dem Namen *Manna polska*) angesät und der Körner wegen gebaut? (Professor Dr. Ascherson.)

Wo wird in unserer Provinz der tatarische Buchweizen (*Fagopyrum tataricum*) gebaut? (Dr. Höck.)

Wo wird der Wein in der Provinz als Freilandpflanze gebaut? (Dr. Höck.)

Wo kommt die Rotbuche als Waldbaum — in reinen Beständen oder in Gemenge — vor und welche Pflanzen wachsen hauptsächlich in Buchenwäldern? (Dr. Höck.)

NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN
DER PROVINZ POSEN.



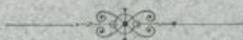
ZEITSCHRIFT
DER
BOTANISCHEN ABTEILUNG.

ZWEITER JAHRGANG.

IM AUFTRAGE DES VORSTANDES HERAUSGEGEBEN

VON

PROFESSOR DR. PFUHL.



ZWEITES HEFT
AUSGEGEBEN
am 20. SEPTEMBER

POSEN 1895.
EIGENTUM DES VEREINS.

MSRZWACH'SCHE BUCHDRUCKEREI, POSEN.

INHALT.

	Seite.
1) Die zweite Wanderversammlung in Gnesen. Von Oberlehrer Bock-Bromberg	33
2) Der Ausflug nach Kobelnitz	35
3) Der Ausflug nach dem Wehnathale bei Obornik	39
4) Nachträge zu dem „Verzeichnis der in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno bisher beobachteten Gefässpflanzen mit Standortsangabe.“ Von Oberlehrer Spribille-Inowrazlaw	43
5) Zwei Ausflüge nach dem Annaberge. Von Oberlehrer Spribille-Inowrazlaw	47
6) Weitere Funde des Herrn Apothekers Max Fiek in der Umgegend von Bromberg aus dem Jahre 1892. Mitgeteilt von Oberlehrer Spribille-Inowrazlaw	51
7) Phaenologische Beobachtungen bei Posen im Jahre 1894. Von H. Miller-Posen	53
8) Baumriesen in der Provinz	55
9) Einzelne floristische Bemerkungen	57
10) Antworten auf Fragen	61
11) Fragen	62
12) Mitteilungen	63
13) Mitgliederverzeichnis	63

Die zweite Wanderversammlung in Gnesen.

Von Oberlehrer **Bock-Bromberg**.

Die diesjährige Wander-Versammlung war auf den 9. Juni festgesetzt, und Gnesen als Ort derselben gewählt worden; dass diese Wahl in jeder Hinsicht eine gute war, darf wohl jeder Teilnehmer bestätigen. Zwar war es nur eine kleine Schaar von Botanikern, die sich im Laufe des Vormittags auf dem Bahnhofe zusammenfand, aber die Unterhaltung, welche meist Fachgegenstände betraf, zeigte bald, dass der Eifer der Einzelnen um so grösser war. Den Hauptteil des Tages füllte die Exkursion aus, die wir unter der kundigen Führung des Herrn Apotheker Grieben unternahmen, der auch sonst in liebenswürdigster Weise alle Vorbereitungen für Unterkunft und Verpflegung übernommen hatte. Um 12 Uhr ging die Fahrt, vom schönsten Sonnenschein begünstigt, auf mehreren Wagen nach dem etwa eine Meile entfernten Stadtwalde, dem ersten Ziele der Exkursion. Das war ein anderes Botanisieren als vor einem Jahre in Samter, wo es Jupiter Pluvius gerade auf die »Heusammler« abgesehen zu haben schien. Damals konnte man es kaum wagen, den geebneten Pfad zu verlassen, so hatte der Regen Gras und Strauch durchfeuchtet, diesmal ging's fröhlich querwaldein und die Ausbeute war dementsprechend auch eine sehr reiche. Es würde ermüden, alle Funde aufzuzählen, nur erwähnt sei, dass ausser den allergeinsten Pflanzen rund hundert Arten gezählt wurden, von denen die selteneren hier genannt sein mögen. Drei Thaliktumarten, darunter *Thalictrum aquilegifolium*, die Akelei selbst, *Ranunculus polyanthemus*, die Kugelblume *Trollius europaeus* finden sich, von fünf Potentillaarten zeichnet sich *Potentilla*

rupestris durch ihre weissen Erdbeerblüten aus, *Sanguisorba officinalis*, *Festuca amethystina* L., fünf Arten der Platterbse, darunter *Lathyrus montanus*, *niger* sind erwähnenswert. Von *Hieracium* ist besonders interessant der Bastard zwischen *Pilosella* und *cymosum*, der in mannichfachen Formen ganz allmählich den Übergang von Art zu Art zeigt; *Inula hirta*, die Wetterdistel *Carlina acaulis*, *Achyrophorus maculatus* sind seltenere Kompositen, von Umbelliferen wurden *Peucedanum Cervaria*, die grosse Bibernelle, *Laserpitium prutenicum* gefunden, Siebenstern *Trientalis*, Wintergrünarten, z. B. *Pirola uniflora*, die Einbeere *Paris* und *Epipactis latifolia* bezeichnen feuchtere Stellen. *Thesium intermedium* ist sonst ziemlich selten, hier begleitet es den ganzen Fusspfad. Aus dem Stadtwalde ging es wiederum zu Wagen nach dem nahen Jelonekwalde, der in einer Viertelstunde erreicht wurde. Dieser kleine Abstecher verlohnnte sich wohl, denn im Gesträuch versteckt findet sich hier der Stolz der Gnesener Flora, das sehr seltene *Laserpitium latifolium* und vereint damit *Astrantia major*, sowie *Chaerophyllum aromaticum*, die auch des Sammlers Herz erfreuen, da sie nicht allzu häufig gefunden werden.

Die Rückkehr vom Ausfluge erfolgte kurz nach 4 Uhr. Bei dem gemeinschaftlichen Festmahle, das um 5 Uhr im Schubertschen Hotel stattfand, erfreute uns ein telegraphischer Gruss des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, der den jungen Schwesterverein beglückwünschte. Die Antwort war ein ebenso herzlicher Gegengruss. Nach dem Essen wurde die Stadt, insbesondere der Dom besichtigt und nun versammelten sich die Mitglieder zu wissenschaftlichen Mitteilungen. Herr Oberlehrer Spribille-Inowrazlaw legte zuerst einige Exemplare von *Conopodium denudatum* vor, einer Umbellifere, die vor drei Jahren zum ersten Mal vom Herrn Apotheker M. Fiek am Bromberger Kanal hinter der fünften Schleuse entdeckt worden ist. Garckes Flora hat dieselbe in ihrer neuesten Auflage (1895) noch nicht verzeichnet, ein Beweis dafür, dass sie bisher in Deutschland noch nicht gefunden wurde — sie stammt aus Frank-

reich und es ist gewiss auffällig, dass sie sich an der Ostgrenze des deutschen Reiches zum ersten Male und zwar ziemlich zahlreich gezeigt hat. Einen sehr speziellen Vortrag hielt Herr Spribille über *Ranunculus cassubicus*, dessen in der Provinz beobachtete Formen er durch Zeichnungen und durch eine grosse Zahl sorgsam gesammelter Exemplare der verschiedensten Standorte erläuterte. Das Endergebnis seiner Untersuchungen ist, dass bisher nur an zwei Stellen: Brahnau bei Bromberg, Zalesie im Kreise Schubin der echte *Ranunculus cassubicus* gefunden ist, während die übrigen Formen Varietäten von *Ranunculus fallax* sind. Erwähnt sei noch, dass auch die Nachbarprovinzen Schlesien und Westpreussen in ihren Formen von *Ranunculus cassubicus* abweichen. Herr Direktor Struve-Samter konnte ein sehr reichhaltiges Herbarium von Gefässkryptogamen, die zum Teil auch ausserhalb der Provinz gesammelt waren, vorlegen. Es wurde beschlossen, dass in das nächste Heft ein Verzeichnis der Mitglieder aufgenommen werden soll und als Ort der nächsten Wanderversammlung wurde eine südlicher gelegene Stadt der Provinz in Aussicht genommen; leitend war dabei der Gedanke, dass so vielleicht in diesen Gegenden mehr Interesse für die Aufgaben und Ziele der botanischen Abteilung geweckt werden könne. Ein gemeinsames Abendessen schloss die Zusammenkunft, die so manche Anregung geboten hat und den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Der Ausflug nach Kobelnitz.

Am 23. Mai Nachmittags unternahm die botanische Abteilung den ersten weiteren Ausflug in diesem Jahre nach dem etwa anderthalb Meilen von Posen entfernten Kobelnitz, welches dicht an der Ostgrenze des Kreises liegt. Die Bahn verfolgt das im Verhältnis zu dem schmalen Wasserstreifen auffallend breite Thal des Głownabaches, dessen Lauf durch hohes Erlengebüsch gekennzeichnet wird. Jenseits des Baches beginnt ein sandiges Terrain, welches sich bis zu den Höhen des Annaberges hinzieht. Die Station Kobelnitz

liegt dicht am Rande des Waldes, der das Ziel des Ausfluges bildete.

Hauptsächlich ist es die Kiefer, welche hier, auf sandigem Untergrunde, waldbildend auftritt; eingesprengt sind einzelne Birken, welche stellenweise auch zusammenhängende Partien bilden; auch kommen zerstreut einige wenige Stieleichen (*Quercus Robur*) vor. Hier und da erscheinen Bestände der Fichte, welche hier kultiviert wird und gut fortzukommen scheint. Das Unterholz giebt meist nur der Wacholder, doch treten auch Gebüsche von Haselnusssträuchern auf, hin und wieder auch eine verkümmerte Sal-Weide oder eine niedrige Zitter-Pappel. Rosen sind spärlich vertreten. Ausser der gewöhnlichen Hunds-Rose (*Rosa canina* var. *lutetiana*) findet sich noch die Wein-Rose (*Rosa rubiginosa* var. *rotundifolia* und var. *comosa*), auch *Rosa coriifolia* kommt hin und wieder vor. Von Brombeerarten ist nur *Rubus caesius* und *Rubus Idaeus* beobachtet. Der Boden ist meist dicht besiedelt mit der Erdbeere (es wurde nur *Fragaria vesca* bemerkt), mit *Veronica officinalis*, *Hieracium Pilosella*, mit der Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) und dem Haidekraut; auch die Preisselbeere und *Arctostaphylos uva ursi* (sonst selten) tritt auf und von anderen immergrünen Pflanzen das kleine Wintergrün (*Pirola minor*) und *Ramischia secunda*. Von Gewächsen des Gras-Typus macht sich besonders *Festuca ovina* bemerkbar, an nicht wenigen Stellen auch *Anthoxanthum odoratum* und *Sieglingia decumbens*, ferner *Luzula campestris*; von den Seggen ist es *Carex pilulifera*, welche hauptsächlich in die Augen fällt. Die Farne werden durch *Pteris aquilina* vertreten und das häufigste Moos scheint *Hypnum purum* zu sein. Dieses Waldterrain wird nun mehrfach unterbrochen durch weithin sich erstreckende Niederungen, welche einen mehr oder weniger feuchten Charakter besitzen, deren Pflanzenwelt demnach sich auch scharf von der des Waldes unterscheidet. Hier sind es hauptsächlich die Schwarz- und Grau-Erle und die graue Weide (*Salix cinerea*), welche die Holzpflanzen vertreten, doch sind auch Sträucher von *Frangula Alnus* nicht selten. So unvermittelt

ist der Übergang der Sandflora zur Sumpfflora, dass auf demselben Quadratmeter *Potentilla arenaria*, welche die Abhänge des Hügels überall dicht bedeckt, und *Carex rostrata* oder *Carex paniculata* stehen. Wo in den Niederungen grössere Wasseransammlungen vorhanden sind, machen sich die grossen Laubblätter und die weissen Blüten der Seerose (*Nymphaea alba*) bemerkbar; der Rand der Wasserbecken ist mit hohem *Scirpus lacustris* bestanden. Überall auf dem sumpfigen Boden wuchert als Vertreter der Farne *Polystichum Thelypteris*, der Sumpf-Punktfarn.

Unter jener Genossenschaft von Kieferwaldpflanzen, wie sie sich in unserer Provinz — abgesehen von den genannten Rosenarten — so häufig zusammenfinden, wurden nun von Pflanzen, deren Erwähnung angezeigt erscheint, die folgenden gefunden. Doch werden hierbei auch noch einzelne Funde berücksichtigt werden, welche einige Mitglieder der Abteilung bei Ausflügen im Juni und Juli in dem betreffenden Gebiet gemacht haben.

Am Rande des Waldes wurde *Veronica verna* in grosser Menge entdeckt (auf dem Wege nach Kobylepole war nur *Veronica Dillenii* gefunden), im Schutze der Kiefern stand *Chimophila umbellata* und *Knautia arvensis*, welche zwischen den beiden Grenzformen, nämlich der mit nur fiederteiligen und der mit nur ganzrandigen Laubblättern alle nur denkbaren Übergänge zeigte. *Potentilla opaca*, welche in den Kieferwäldern in der Nähe von Posen fehlt, tritt hier in grosser Menge auf, dicht neben *Potentilla arenaria*, doch wurden Übergangsformen, wie sie z. B. im Kreise Obornik vorkommen, nicht beobachtet. Auch *Potentilla Wiemanniana* und *Potentilla alba* waren in Menge vorhanden. Am Rande einer Fichtenschonung wurde das in der Provinz seltene *Geranium silvaticum* in voller Blüte gefunden. *Oxalis Acetosella* wurde an mehreren Stellen getroffen, ebenso *Carex digitata*, *Luzula pilosa* und *Majanthemum bifolium*, auch *Viola silvatica* und *Ajuga reptans*. Von Gräsern wäre *Phleum Boehmeri* zu erwähnen. *Hieracium murorum* und *Hieracium vulgatum* ist häufig. Ausser *Crepis tectorum*

kommt *Crepis virens* an manchen Stellen vor und häufig war auch die gerade in Vollblüte stehende *Polygala vulgaris*. An sandigen Stellen der Abhänge wuchs *Medicago minima*, der kleinste Schneckenklee, welcher sich zwar nicht durch seine winzigen hellgelben Blüten, wohl aber durch die Menge, in der er den Boden bedeckte, bemerkbar machte. Früchte hatte er noch nicht entwickelt.

Unter der Pflanzen-Genossenschaft, welche die Niederungen des Gebietes bedeckt, heben sich die folgenden Arten ab. Auf feuchtem Boden wuchs in Tausenden von Exemplaren *Myosotis sparsiflora*, welche an einzelnen Stellen eine verhältnismässig riesenhafte Entwicklung zeigte, dicht zusammen mit *Ranunculus sceleratus*; dann *Poa Chaixii*, welche am Tage des gemeinsamen Ausfluges blühte. Drei Minzenarten siedelten hier, nämlich *Mentha arvensis*, *Mentha gentilis* var. *sativa* und *Mentha palustris*. In einem feuchten, aber nicht mit Wasser gefüllten Graben, welcher von Erlengebüschen beschattet wurde, standen dicht neben einander vier Farne. Es waren dies: *Polystichum Filix mas*, *Polystichum spinulosum*, *Asplenium Filix femina* und *Phegopteris Dryopteris*. Wenige Schritte von dieser Stelle entfernt, den unteren Teil eines sandigen Abhangs bedeckend, aber doch durch Schatten geschützt, stand der zierlichste unserer einheimischen Schachtelhalme: *Equisetum silvaticum*. An den entschieden sumpfigen Stellen wuchs *Menyanthes trifoliata* und *Lysimachia thyrsiflora* in grosser Menge. Von *Lysimachia vulgaris* wurde, vielleicht zufällig, nur die Form gefunden, deren Blumenblätter am Grunde gefleckt sind. Ferner wurde die in der Provinz ziemlich seltene *Stellaria crassifolia* entdeckt oder vielmehr wiederentdeckt, denn Ritschl fand sie hier 1. Juni 1851. Von Carex-Arten wäre noch *Carex Pseudo-Cyperus*, *Carex glauca*, *Carex teretiuscula*, *Carex muricata* und *Carex echinata* zu erwähnen. Von Potamogeton-Arten wurde in den Wasseransammlungen ausser der in der Provinz so gemeinen Art *Potamogeton natans* nur *Potamogeton gramineus* an den oberen eiförmig-lanzettlichen Laubblättern erkannt.

Das eigentliche Dorf Kobelnitz wurde bei diesem Ausfluge nicht berührt. Doch an den zwei oder drei Gehöften, an denen die Gesellschaft vorbeikam, machten sich zwei für Posener Dörfer recht charakteristische Pflanzen bemerkbar. Nämlich erstens *Verbena officinalis* und dann eine *Xanthium*-Art. Meist ist es *Xanthium italicum*, welches die Strassen unserer Dörfer dekoriert. Hier war es *Xanthium strumarium*, welches, wie es scheint, durch die später eingewanderte Art mehr und mehr verdrängt wird. Diese beiden Arten, deren Tracht ziemlich ähnlich ist, lassen sich leicht durch den Geruch von einander unterscheiden, da nämlich das Laubblatt von *Xanthium italicum*, wenn es zwischen den Fingern gerieben wird, einen pfefferminzartigen Geruch entwickelt. An dem Zaune, welcher das eine der Gehöfte umgab, wurde auch *Mariubium vulgare* in einigen Exemplaren gefunden und am Rande eines Grabens in der Nähe des Bahnhofes das bei Posen ziemlich seltene Gras: *Bromus erectus*.

Pfuhl.

Der Ausflug nach dem Welnathale bei Obornik.

Sonntag, den 30. Juni, fand, von gutem Wetter begünstigt, aber auch bei einer ausserordentlichen Hitze, der Ausflug nach Obornik statt. Ein prächtiger Anblick bietet sich von der Bahn aus, wenn das Warthethal, welches hier von ziemlich bedeutenden Höhen eingeschlossen wird, erreicht ist. Links und rechts von der Bahnrichtung — die Warthe fliesst hier genau von Osten nach Westen — breitet sich weithin das Thal aus. Gerade vor uns, an der linken Seite des Schienenweges, liegt die Stadt, welche das scheinbar steile Ufer mit ihren dicht gedrängten Häusern bekleidet. Die grosse Warthebrücke, bis in deren unmittelbare Nähe sich die Häuserreihen ausdehnen, ist ein Neubau an Stelle der alten Holzbrücke, welche vom Hochwasser in den achtziger Jahren zerstört worden ist. Frühzeitig schon in der polnischen Geschichte erscheint die Stadt Obornik als Ort von Bedeutung. Schon 1312 war es Mittelpunkt eines Kreises und wurde später, so wie Posen, mit dem magde-

burger Recht belehnt. Vielleicht hat die Stadt wegen der Nähe mächtiger Wälder, welche auch heute noch nicht weit von der Stadt ihren Anfang nehmen, den Namen erhalten (o = nahe bei, bor = Wald).

Nicht weit vom Bahnhofe entfernt, dicht an der Chaussee, wuchs in einer Anzahl von Exemplaren *Astragalus arenarius*, welcher schon reichlich Früchte angesetzt hatte und welcher hier die Durchschnittslänge seines Stengels erheblich überschritt. Auf einigen Rosenkranz-Pappeln des Weges wucherten mehrere dichtbelaubte Mistelsträucher. Der Weg (nach Kowanowko) bis zum Welnawalde bot an seltenen Pflanzen noch *Silene chlorantha* und den absonderlich gestalteten sprossenden Hauslauch (*Sempervivum soboliferum*), welcher im trockensten, von der Sonne durchglühten Sande unserer Provinz üppig gedeiht; wie die Steine eines Pflasters, so sitzt Rosette an Rosette dicht neben einander. Auffallend ist, dass die Pflanze verhältnismässig selten blüht. So ist das sandige Westufer des Sees von Rybojadel bei Tirschtiegel mit Millionen von Exemplaren dieser Pflanze bedeckt, von denen aber — zur Blütezeit, Ende Juli — nur einige wenige ihre gelblich-weissen Blütenstände entwickelt hatten. Bei der ausserordentlich starken vegetativen Vermehrung scheint zur Sicherung der Art die Vermehrung durch Samen entbehrt werden zu können. Als sicheres Schutzmittel gegen Donner und Blitz spielte die Pflanze früher eine bedeutende Rolle im Volksaberglauben, worauf noch der Name Grossdonnerkraut hinweist. Auch heutigen Tages ist die Ahnung ehemaliger mystischer Bedeutung der Pflanze aus dem Volksbewusstsein noch nicht völlig geschwunden, denn gern wird sie auf Gräbern gepflanzt, wie es auf dem kleinen Kirchhofe an dem Landwege nach dem Welnathale der Fall ist. Auch die schöne Graslilie (*Anthericum ramosum*) war besonders zahlreich auf jenem Kirchhofe vertreten. Der Unkundige würde sie für eine zierliche Gartenpflanze halten, mit welcher fromme Anhänglichkeit die Gräber geschmückt. Nicht wenige Pflanzen unserer heimischen Flora würden sich wahrscheinlich ebenso gut wie die Graslilie als Zier-

pflanzen eignen und gern zum Schmuck des Gartens oder des Zimmers benutzt werden. An den hin und wieder durch verkümmerten Weiden gekennzeichnetem Landwege wurde *Allium vineale* in ziemlicher Menge gefunden, ebenso die überhaupt in der Provinz auf Sandboden häufige *Plantago arenaria* und *Scleranthus perennis*, und von Gräsern ganz besonders *Weingaertneria canescens*, das Anzeichen des elendesten Sandes.

Das Welnathal, welches nun erreicht wurde, bildet einen schmalen Einschnitt im Gelände. Die Höhen bestehen aus mehr oder weniger sandigem Boden, der streckenweise in Kies übergeht. Dicht am Flusse ist meist noch für einen schmalen Wiesenstreifen Raum. Der Wald wird, wie ja meist in der Provinz, durch Kiefern gebildet, zwischen welchen hin und wieder eine vereinsamte Eiche (*Quercus Robur* und auch *Quercus sessiliflora*) auftaucht, der Wacholder giebt das Unterholz. Dicht am Flusse stehen Erlen, und den Übergang zwischen Sand- und Sumpfhölz bilden vielfach Haselnusssträucher. Zwei nichtholzige Pflanzen beteiligen sich daran der Gegend einen landschaftlichen Charakter aufzuprägen: das ist erstens die über zwei Meter hohe See-Simse (*Scirpus lacustris*), welche dicht am Ufer, zuweilen auch mehr in der Mitte des Flusslaufes, zahlreiche Kolonien bildet, dann ist es der Fluss-Ampfer (*Rumex Hydrolapathum*), der den Rand des Wassers dicht besetzt. Dadurch, dass die weisse Seelilie an manchen Stellen gesellig auftritt, wird das Landschaftsbild noch gehoben.

In der Niederung, dicht am Wasser, standen, von vielen in der Provinz überall verbreiteten Pflanzen abgesehen, der sehr giftige Wasser-Schierling (*Cicuta virosa*), *Pimpinella magna*, *Peucedanum palustre*, dann die in unserer Provinz nur sehr zerstreut vorkommende *Oenanthe fistulosa*, welche durch ihre absonderliche Gestalt auffällt, da der ganze Körper aus einem System von Röhren und Röhrechen zusammengesetzt ist. Ferner sind für diesen Standort zu nennen: *Veronica scutellata*, *Chaerophyllum bulbosum*, *Festuca arundinacea* und der gefleckte Bienensaug (*Lamium maculatum*), welcher

in den beiden Kreisen Posen fehlt. In der Welna wurden drei Laichkraut-Arten (*Potamogeton natans*, *Potamogeton lucens* und *Potamogeton pectinatus*) ermittelt. Im Kiefernwalde trat eine besondere Abart der gewöhnlichen Hundsrose auf: *Rosa canina* var. *dumalis*, dann die weissblühende Form der Karthäuser-Nelke, die schöne Königskerze *Verbascum nigrum*, welche violett behaarte Staubfäden besitzt und die gelbblühende Abart der Scabiose (*Scabiosa ochroleuca*), während die Hauptform, nämlich *Scabiosa Columbaria* in dem mittleren Gebiet der Provinz noch nicht beobachtet ist. Diese letztere kommt vor z. B. bei Bromberg, wie Kühling schon angiebt, später auch von Herrn Oberlandesgerichtsrat Hempel beobachtet worden ist. Übrigens finden sich auch dicht bei Posen hinundwieder Exemplare von *Scabiosa ochroleuca*, welche einen schwach lilafarbenen Hauch zeigen. Es ist das schon von Ritschl 1851 bemerkt worden. Von der Hauptart *Thalictrum minus* war die Varietät *Thalictrum silvaticum* vorhanden. Von Habichtskräutern wurden nur zwei überall verbreitete Arten gefunden *Hieracium murorum* und *Hieracium vulgatum*. Die so artenreiche Gattung *Rubus* war nur in einer Art, *Rubus caesius*, vertreten. An Gräsern wurden bemerkt z. B. die kammförmige Kölerie (*Koeleria cristata*), *Phleum Boehmeri*, *Brachypodium silvaticum* und eine besondere Abart des Schaf-Schwingels (*Festuca ovina*), welche durch ihre blaugrünen Blätter und die Amethystfarbe der unteren Stengelglieder besonders absticht

Auf dem Rückwege nach dem Bahnhof wurden in dem Dorfe Kowanowko noch die riesigen Laubblätter der Pestwurz (*Petasites officinalis*) bewundert, welche in unserer Provinz das botanische Anzeichen für menschliche Ansiedelungen, welche bis an die Schwelle des Mittelalters herabreichen, bietet. Die Pflanze scheint nämlich, wenigstens in den Kreisen Posen, nicht ursprünglich wild zu sein. Sie findet sich nur in Parkanlagen, in Gärten oder dicht in der Nähe von Wohngebäuden.

Aus obigen Funden ergibt sich, wie sehr verschieden die Flora des Welnathales ist von derjenigen des Terrains, welches von der Abteilung kurz vorher besucht war, von der der Wolfsmühle. Diese Verschiedenheit, welche sich einerseits aus verschiedenem Untergrunde, andererseits aus dem Lauf der Warthe erklärt, scharf hervortreten zu lassen, hatte auch die Wahl des Welnathales zum Ziele dieses Ausfluges bestimmt. Pfuhl.

Nachträge zu dem „Verzeichnis der in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno bisher beobachteten Gefäßpflanzen mit Standortsangabe.“*)

Von Oberlehrer **Spribille**-Inowrazlaw.

723. *Elodea canadensis*. Torfgruben bei Batkowo in der Nähe der Montwy und ebenda in der Montwy selbst.

726. *Alisma Plantago b) lanceolatum*. Auch im Kreise Inowrazlaw: Sumpf in der Nähe des Kreuzkruges bei Argenau; am Seedorfer See. Sumpf am Lonkociner Walde bei Góra (fast ausschliesslich).

732. *Potamogeton gramineus a) heterophyllus* (a. A.). Tümpel vor und hinter Nischwitz. Tümpel bei Topadty; desgleichen zwischen Lonkocin und Radajewitz (viel).

733. *P. lucens*. Graben zwischen Gross-Werdershausen und Broniewo.

733. *P. praelongus*. Tümpel rechts am Wege Nischwitz-Gniewkowitz.

735. *P. crispus*. Graben zwischen Klein- und Gross-Werdershausen (sehr viel).

739. *P. pusillus*. Tümpel bei Suchatówko links vom Wege nach Markowo. (E. Fiek!!)

757. *Orchis coriophora*. Wiese bei Michalinowo (Argenau) (Dąbrowski!!); Feldrain bei der Försterei Seedorf (von E. Fiek und mir gesammelt).

*) Siehe Heft I Seite 1—15. Die unterstrichenen Arten waren in dem Verzeichnisse noch nicht aufgeführt.

758. *Orchis maculata*. Durch Umwandlung der Wiese in Ackerland vernichtet.
762. *Platanthera bifolia*. Wald bei Getau (nördlich von der Chaussee).
768. *Neottia Nidus avis*. Jordanowoe Wald (1 Ex.).
- 770a. *Gladiolus imbricatus*. Schirpitzer Forst nahe der Eisenbahn rechts vom Wege nach Ruhheide. (1 Ex.).
783. *Allium Scorodoprasum*. Leszcz am Tucznoer See im Gebüsch (viel). Auch am Löskeschen Standorte gesehen.
791. *Tofieldia calyculata*. Wiesen bei Gniewkowitz-Abbau.
795. *Funcus capitatus*. Seedorfer See (bei Argenau) (ziemlich viel).
797. *F. atratus*. Wiese zwischen Cieślin und Kościelec links von der Pakoscher Chaussee (sehr viel); Wiese im Felde links vom Wege Plawinek-Radajewitz (nördlich von dem früheren Lonkociner Wäldchen); an der Ziegelei bei Eichthal rechts vom Wege nach Argenau; an 2 Tümpeln bei Nischwitz, an einem kleinen Tümpel im Felde vor Tupadły (bei Gniewkowitz); Wiesengraben links vor Neuhof (nur 2 Exemplare gesehen); Tümpel im Walde zwischen Mühlgrund und Mirau. Wiesen an der russischen Grenze bei Woyein.
800. *F. squarrosus**). Hutung an den Kalisker Hügeln.
803. *F. Tenageia*. An 2 Tümpeln bei Kobelniki, am grossen Tümpel im Nischwitzer Felde rechts vom Wege nach Gniewkowitz; Acker rechts am Wege Gniewkowitz - Gniewkowitz-Abbau; am Lonkociner Walde bei Góra auch noch an anderen Stellen; Wiese links vor Neuhof (von Balczewo aus) (viel).
807. *Luzula pallescens*. Ausschachtung links an der Thorner Bahn hinter Rübenau (viel).
809. *Cyperus fuscus*. Weidenheim.
815. *Scirpus setaceus*. Nischwitz am grossen Tümpel rechts vom Wege nach Gniewkowitz (viel); feuchte Stellen rechts am Wege Gniewkowitz - Gniewkowitz-Abbau (sehr viel).

*) Königliche Forst Kirschgrund am Wege Tarkowo-Kolonie-Eichenau im Kreise Bromberg.

820. *Scirpus silvaticus*. Sumpfwiese bei Lubstówek rechts am Wege nach Babki (viel).

829. *Carex ligerica*. Diese Art ist zu streichen, und die Varietät b) umbrosa als solche zu C. arenaria zu setzen. Schon als ich das Verzeichnis zusammenstellte, neigte ich mich zu dieser Ansicht. Später war ich geneigt die Pflanze als eigene Art aufzustellen und sie *C. getawensis* zu nennen; dem widersprach jedoch Herr Apotheker Boeckeler in Vazel, der treffliche Kenner dieses Genus, indem er der Ansicht war, dass wir es hier wohl nur mit einer Abänderung der *C. arenaria* zu thun haben. In jedem Falle bleibt die schlanke Gestalt der Segge auffallend, und ebenso der Umstand, dass die Nüsschen meist nicht zur völligen Entwicklung gelangen.

833. *C. paniculata*. Am Trlonger (Broniewicer) See auch Seehorst gegenüber.

839. *C. caespitosa*. Netzewiese zwischen Georgenburg und Lonsk.

844. *C. pilulifera*. Wodeker Forst (unweit der Oberförsterei).

845. *C. tomentosa*. Weg Balino-Slonst (jenseits der Grenze).

846. *C. montana*. Schirpitzer Forst auch an anderen Stellen; Wróbleer Wald (Eichen).

853. *C. secalina*. Am Seedorfer See (Argenau).

854. *C. flava*. Wiesen der Grünfliessniederung.

863. *C. filiformis*. Woycin am See (Kreis Strelno).

872. *Hierochloa odorata*. Am Hübnerschen Standort wiedergefunden.

873. *H. australis*. Auch zwischen Getau und Katrinchen (im Walde).

885a. *Calamagrostis litorea*. Getau (ziemlich viel.)

887. *C. neglecta*. An der Montwy — etwa Ostrow gegenüber; am Trlonger See gegenüber Seehorst.

891. *Stipa pennata*. Schonung am Wege Katrinchen-Jarken (unmittelbar vor der Bahn rechts). Argenauer Forst-Belauf Seedorf (Bertram).

893. *Koeleria cristata*. Argenauer und Wodeker Forst.
 894. *K. glauca*. Ebenda.
 906. *Avena caryophylla*. Schirpitzer Forst — an der Bahn hinter Suchatówko.
 907. *A. praecox*. Tarkowo-Kolonie (Wäldchen); Leszczer Wald. Beide Standorte liegen im Kreise Inowrazlaw.
 919. *Glyceria plicata*. Am Trlonger (Broniewicer) See — auch Seehorst gegenüber.
 924. *Festuca distans*. Ostrowo bei Amsee.
 928. *F. gigantea*. Rucewo.
 931. *Scolochloa festucacea*. In der Montwy und auf den daran liegenden Wiesen an zahlreichen Stellen, auch im Lojewoer See. Im Trlonger (Broniewicer) See habe ich das Gras bisher nur auf der Mogilnoer Seite gesehen.
 933. *Brachypodium pinnatum*. Feldgraben der Gemarkung Slonsk — am Wege nach Balino rechts; Abhang am Trlonger See gegenüber Seehorst.
 940a. *Bromus macrostachys f. v. lanuginosus*. Strelno (Salomon — nach Professor P. Ascherson, dem der Fund von Professor Winkelmann in Stettin mitgeteilt worden ist).
 966. *Lycopodium clavatum*. Hutung an den Kalisker Hügeln.
 968a. *Botrychium Matricariae*. Argenauer Forst unweit der Försterei Unterwalde (Dąbrowski!!) (wenig).
 970. *Polypodium vulgare*. Jordanowoer Wald (ein Exemplar).
 971. *Phegopteris Dryopteris*. Plonkowo — an der Kirche (feuchte Stelle der Mauer, wenig und sehr klein); Wodeker Forst (an einer Stelle viel); Belauf Seedorf der Argenauer Forst — am Kanal (Dąbrowski!!).
 971a. *Ph. Robertiana*. An dem zuletzt erwähnten Kanal (eine Stelle) (Dąbrowski!!).
 974. *Polystichum cristatum*. Hutung an den Kalisker Hügeln (im Kreise Inowrazlaw).
 Zum Schluss sage ich allen denjenigen, die mich durch Beiträge oder durch Bestimmung schwieriger Formen unterstützt haben, den verbindlichsten Dank.

Verbesserungen und Zusätze zum I. Teil dieser Nachträge.

Seite 1 Zeile 3 von oben lies „Standortsangaben“ statt „Standortsangabe“.

Seite 10 Zeile 3 von oben lies „ β) *hispidum*“ statt „*b. hisp.*“ Zeile 12 von oben lies *Regiomontanus* statt „*Regimontanus*.“ Zeile 4 von unten ist „(H. und F. Lange)“, erst in der nächsten Zeile an das Ende zu setzen.

Zu der Anmerkung auf S. 25 ist zu bemerken, dass das Galium aus dem Pfaffenbusch *Galium sylvaticum* ist, und dass Kühling und Köhler s. Z. bei Nelzthal (Kreis Wirsitz) Exemplare gesammelt haben, die Prof. Magnus und Prof. Ascherson in Berlin wahrscheinlich mit Recht als *Galium Schultesii* ansehen. Sicher festgestellt ist *Galium Schultesii* bei Bieniew (Kreis Ostrowo; wahrscheinlich schon von Hoffmann gefunden)!! und bei Sobotka (Kreis Pleschen; Hoffmann)!

S. 27 ist zu *Nasturtium austriacum* nachträglich zu bemerken, dass diese Art nicht nur wie Garcke (17. Auflage) angiebt, einmal am Weichselufer bei Marienwerder, sondern auch, wie aus den Jahresberichten des preussischen botanischen Vereins zu ersehen ist, auf der Ziegeleiwiese bei Thorn (1883 von Frölich) und auf der Kämpe bei Vorwerk Fliederhof (Kossowo) im Kreise Schwetz (1888 von Grütter), gefunden worden ist.

Zwei Ausflüge nach dem Annaberge.

Von Oberlehrer **Spribille**-Inowrazlaw.

An einem schönen Tage der zweiten Hälfte des Monats Mai v. J. begab ich mich, einer Aufforderung des Apothekenbesitzers Grieben entsprechend, mit dem Frühzuge von Inowrazlaw nach Gnesen, um mit dem Genannten nach Kobelnitz zu fahren und von hier aus einen Ausflug nach dem als Standort mehrerer seltener Pflanzen bekannten Annaberge zu unternehmen. Wir gingen zunächst durch den unweit der Haltestelle Kobelnitz beginnenden Wald nach Wierzenica. Seltene Arten fanden wir auf diesem Wege nicht; wir notierten *Potentilla Wiemanniana*, *Carex*

teretiusecula und *C. paniculata*, *Marchantia polymorpha* u. a. Von Wierzenica gelangten wir nach längerer durch ungenaue Wegweisung veranlasster Irrfahrt nach Kicin und von hier auf dem kürzesten Wege zu der Waldwärterei, die am Fusse des Kiciner — d. i. des eigentlichen — Annaberges liegt. Um für die interessantere Gegend an dem Forsthause Annaberg möglichst viel Zeit zu behalten, verzichteten wir auf die Ersteigung des Hügels und setzten alsbald unseren Weg fort. Von der Waldwärterei bis zu dem Wege, der von Czerwonak-Hauland nach Kliny führt, sammelten wir ausser *Rosa tomentosa* wohl *var. umbelliflora*, wovon wir zwei Sträucher fanden, *Rosa canina var. dumalis* und *Veronica Chamadrys* mit rosafarbenen Kronen — nur solche Arten, für die schon Ritschl den Standort „Annaberg“ angiebt, wie *Thalictrum silvaticum*, *Viscaria vulgaris*, *Hypericum montanum*, *Potentilla rupestris*, *Scorzonera humilis*, *Festuca amethystina* L. non Host*) u. a. Am Wege Czerwonak-Hauland—

*)=*Festuca duriuscula* L. Sp. pl. β. *nemoralis* Ritschls in seiner Flora Seite 276. Meine Vermutung, dass wir es mit der im Text angeführten Art zu thun haben, wurde vom Professor Hackel in St. Pölten als richtig bestätigt. Da unsere Form ausser den intravaginalen Trieben öfter auch, wengleich wenige extravaginale Triebe besitzt, und auch die Scheiden der Innovationen unten nicht völlig geschlossen zu sein scheinen, so war Herr Prof. Hackel anfangs zweifelhaft, ob er eine neue Varietät aufstellen, oder die Artdiagnose erweitern sollte. Für den ersten Fall schlug ich den Varietätsnamen *Ritschlü* vor, da die Art bei uns von *Ritschl* zuerst beobachtet und, wenn auch nicht erkannt, so doch so auffallend gefunden worden ist, dass er es für geboten hielt, sie als neue Varietät zu bezeichnen; indes hat sich Herr Prof. Hackel für die Erweiterung der Artdiagnose entschieden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Abweichung die Folge einer abweichenden Beschaffenheit des Bodens, auf dem unsere Form wächst. „Die Verbreitung der *amethystina* nach Posen“, schreibt mir Herr Prof. Hackel, „ist zwar sehr merkwürdig, (der nächstgelegene Standort ist das nördliche Ungarn — Liptauer Berge —), aber da diese Art einen östlichen Verbreitungsbezirk hat, so ist ihr Auftreten in Posen nicht so unverständlich.“ In Deutschland ist sie bisher nur in Bayern beobachtet worden (vgl. Garckes Flora S. 688). Ich kann es nicht unterlassen, Herrn Prof. Hackel auch an dieser Stelle für die Bereitwilligkeit, mit welcher er die eingesandten Exemplare sowohl dieser Art wie der *Festuca heterophylla* Lamk. untersucht hat, herzlichen Dank zu sagen.

Kliny, den wir bis zu einer rechter Hand gelegenen Scheune verfolgten, fanden wir *Alsine viscosa*, *Veronica Dillenii*, *Myosotis hispida* und schon hinter der Scheune *Rosa tomentosa*, die wohl rücksichtlich der Varietät und Form von der oben erwähnten nicht verschieden ist. Nachdem wir auf dem nämlichen Wege eine Strecke zurückgegangen waren, bogen wir rechts in den Wald ein, um endlich das Ziel unseres Ausfluges, das Forsthaus Annaberg zu erreichen. Dass wir hier fast nur solchen Arten begegnen würden, die dort schon von Ritschl beobachtet worden sind, war vorauszusehen. Ich erwähne von diesen nur *Actaea spicata*, *Geranium silvaticum*, *Ribes alpinum**), *Hieracium cymosum* und *H. cymosum* + *Pilosella*, *Centaurea montana**) (2 Expl.), *Omphalodes verna**), *Alnus incana*, *Orchis maculata*, *Carex paradoxa* und *C. lepidocarpa* und die schon oben genannte *Festuca amethystina* L. non Host. Wir fahndeten auch auf *Melica uniflora*, bei der Ritschl in den handschriftlichen Nachträgen zu seiner Flora bemerkt hat: „Nach Schultz auf dem Annaberg. Exemplare von meinem Sohn gesammelt, waren zweifelhaft;“ doch das Glück war uns in dieser Hinsicht nicht günstig, während es uns dagegen die von Ritschl 1845 (auch nur in 2 Exemplaren) und seitdem nicht wieder beobachtete *Centaurea montana* wiederauffinden liess. Von Arten, die Ritschl noch gar nicht oder nicht ausdrücklich vom Annaberger angeibt, fanden wir dort nur *Alliaria officinalis****) (in Menge), *Hypericum quadrangulum*, + *Spiraea hypericifolia*, *Carex silvatica* und *Poa Chaixi*. Die zuletzt genannte Art beobachteten wir an zwei Stellen, an der einen davon sehr zahlreich. Auf dem Rückwege nach Kicin verliefen wir uns, und zwar wieder infolge ungenauer Wegweisung, derart, dass wir fast

*) *Centaurea montana* steht ganz in der Nähe der dort nur verwilderten *Omphalodes verna*. Dieser Umstand lässt die Spontanität ihres Vorkommens an unserem Standorte als zweifelhaft erscheinen. Auch *Ribes alpinum* wächst dort möglicherweise nicht wild.

**) Gewiss auch von Ritschl dort beobachtet, wenn auch dieser Standort von ihm nicht ausdrücklich genannt wird.

den dreifachen Weg zurücklegen mussten. Trotzdem gelang es uns, die Haltestelle Kobelnitz noch einige Zeit vor Abgang des letzten nach Inowrazlaw fahrenden Zuges zu erreichen.

Um die im Mai beobachteten Rosen auch in einem späteren Zustande zu sehen, fuhr ich an einem der ersten Tage des Monats September mit dem Mittagszuge nach Kobelnitz, begab mich dann auf dem kürzesten Wege über Wierzenica und Kicin nach der Waldwärterei am Kiciner Annaberger und von da nach Ersteigung des Hügels nach dem von Czerwonak-Hauland nach Kliny führenden Wege. Diesen verfolgte ich wieder bis zu der im ersten Teile erwähnten Scheune, worauf ich den Rückweg antreten musste, wenn anders ich noch an demselben Tage nach Inowrazlaw zurückkehren wollte.

Über die bei Gelegenheit dieses Ausfluges gesammelten Pflanzen habe ich mir folgende Notizen gemacht: Wald zwischen Kobelnitz und Wierzenica: *Rosa canina* var. *dumalis*. — Gebüsch vor Wierzenica: *Rosa canina* var. *hispidula* (könnte vielleicht schon zur var. *urbica* der *Rosa dumetorum* gezogen werden), *Rosa rubiginosa*, (jedenfalls wohl var. *comosa*), *Circaea lutetiana* var. *decipiens*, *Polygonum dumetorum*, *Brachypodium silvaticum*. — Am Wege unmittelbar vor dem Dorfe: *Xanthium italicum*, *Chondrilla juncea*, *Verbascum Lychnitis*. — Im Dorfe Wierzenica: *Rosa canina* var. *lutetiana*, *Rosa coriifolia* var. *frutetorum* Chr., *Cuscuta europaea*. — Am Wege nach Kicin: *Rosa glauca* (?) (Oberseite der Blättchen ziemlich stark behaart), *Cirsium acaule*, *Alnus incana* (an einem Tümpel viel angepflanzt). — Kicin: *Lappa tomentosa* mit weissen Kronen, aber roten inneren Kelchblättern und violetten Staubbeutelröhren, in mehreren Exemplaren. — Kiciner Annaberger: *Rosa elliptica* var. *inodora*, (auf dem Gipfel des Hügels in einem kleinen Exemplar), *Seseli annuum*, *Origanum vulgare* (viel). — Die beiden zuletzt genannten Arten hat schon Ritschl vom Annaberger angegeben. *Rosa elliptica* ist mit Ritschls *Rosa canina* var. *sepium* identisch. Die echte *Rosa sepium* Thuill.

(*agrestis Savz*) mit verlängerten kahlen oder spärlich behaarten Griffeln ist bei uns noch nicht gefunden worden. Ritschl giebt in den erwähnten Nachträgen für *Rosa elliptica* folgende vier Standorte an: Antonienschlust auf den kahlen Bergen, Grenzgraben zwischen Dembsen und der Wilda (2 Sträucher); Strzeszyno (in der Birkenschonung); am Nebenbache der Wierzbach-Mühle. Der Standort Annaberg war ihm also noch nicht bekannt.

Weitere Funde des Herrn Apothekers Max Fiek in der Umgegend von Bromberg aus dem Jahre 1892.

Mitgeteilt von Oberlehrer Spribille-Inowrazlaw.*)

Thalictrum minus.**) Abhänge bei Grochol im Jagdschützer Forst, im Weichselthal bei Ober-Jaruszyn.

Berberis vulgaris. Anhöhen im Jagdschützer Forst hinter Oplawiec¹⁾. Abhänge des Weichselthales bei Ober-Jaruszyn.

Diplotaxis tenuifolia. Haltestelle Karlsdorf.

Gypsophila fastigiata.**) Forst Glinke in der Nähe der Labischiner Chaussee.

Dianthus arenarius.**) Ebenda.

Cucubalus baccifer. Hecken an der Chaussee nach Nieder-Gondes an der Weichsel.²⁾

Geranium pyrenaicum. Am Kanal zwischen der Blumen- und der sechsten Schleuse.^{3)!!}

Geranium sanguineum.**) Forst Glinke in der Nähe der Labischiner Chaussee.

*) Siehe Heft 1 Seite 24.

**) Von Kühling als gemein angesehen und deshalb mit keiner Standortsangabe bedacht, nach meinen Beobachtungen jedoch nicht so häufig, um ganz leer ausgehen zu müssen.

¹⁾ Schon von Kühling erwähnt; da die Kühlingschen Beobachtungen schon 30 Jahre alt sind, so müssen neue Feststellungen erwünscht sein.

²⁾ Kühling giebt allgemeiner die Weichselniederung an.

³⁾ Vergleiche Seite 53 des 1. Jahrganges dieser Zeitschrift. Wie mir Herr Kollege Bock mitteilt, war dieser Standort den Bromberger Floristen schon 1888 bekannt.

Astragalus Cicer. Gross-Kämpe rechts von der Weichsel, (also schon in Westpreussen).

*Astragalus arenarius.***) Waldrand in Forst Glinke an der Labischiner Chaussee.

Seseli annuum. Anhöhen im Jagdschützer Forst hinter Oplawiec.

Libanotis montana. Blocksberg bei Nieder-Strelitz¹⁾ mit der *var. sibirica.*

Heracleum sibiricum. An der Danziger Chaussee gegen Myslencinek.

*Asperula tinctoria.***) Forst Glinke östlich der Labischiner Chaussee.

*Achillea cartilaginea.***) Gross Kämpe, jenseits der Weichsel.

Cirsium acaule. Fussweg von der Kroner Chaussee nach Gross Wudzyn.

Cirsium acaule + *oleraceum.* Waldrand bei Grochol gegen die Kolonie Czarnowke.

Picris hieracioides. Abhänge des Weichselthales bei Nieder-Strelitz.²⁾

*Lappula Myosotis.***) Acker bei Jasinieć, Wegrand zwischen Gut Thalheim und Myslencinek.

*Pulmonaria angustifolia.***) Jagdschützer Forst zwischen Hoheneiche und der Kroner Chaussee.

Veronica Teucrium. Waldrand an der Labischiner Chaussee im Forst Glinke, Abhänge des Weichselthales bei Nieder-Strelitz.

Stachys annua. Anhöhen bei Grochol.

*Brunella grandiflora.***) Jagdschützer Forst gegen die Kroner Chaussee gegenüber Hoheneiche, Abhänge an der Kroner Chaussee hinter Oplawiec.

**) Vergleiche die mit dem gleichen Zeichen versehene Anmerkung auf der vorhergehenden Seite.

¹⁾ Kühling nennt Nieder-Strelitz selbst; möglicherweise sind die Standorte identisch.

²⁾ Von Kühling unweit davon bei Nieder-Gondes gefunden.

- Polycnemum arvense.* Felder am Jagdschützer¹⁾ Forst.
Thesium ebracteatum. Forst Glinke unweit der Labischiner Chaussee.
Sparganium minimum. Tümpel unweit der Chaussee nach Krone a. Br., im Jagdschützer Forst hinter Oplawiec.
Cephalanthera rubra. Abhänge bei Grochol im Jagdschützer Forst.
*Epipactis palustris.****) Abhänge des Brahethals bei Jagdschütz.
Goodyera repens. Jagdschützer Forst hinter Oplawiec.
Cyperus flavescens. Am Brzezyniec-See.
Schoenus ferrugineus. Moorigen hinter Strelau an der Bahnlinie nach Nakel.²⁾
Koeleria cristata genuina! (nicht *gracilis*). Waldränder an der Chaussee nach Krone vor Oplawiec.
 Zum Schluss sei bemerkt, dass es bei *Verbascum phoeniceum* (Seite 26) heissen soll: „Chausseeegraben hinter dem Halbmeilenberge.“

Phaenologische Beobachtungen bei Posen im Jahre 1894.

Von H. Müller-Posen.

Diese Beobachtungen beziehen sich nur auf die erste Blüte.

23. II. 1894. *Corylus Avellana*, Haselnussstrauch. Glacis zwischen Warschauer- und Bromberger Thor. (Die Kätzchen stäuben nur teilweise, besonders an der Südseite. Maximal- und Minimal-Temperatur dieses Tages: + 1,5° und — 10,4°)
 28. II. *Corylus Avellana*. Garten, St. Adalbertstrasse 21.
 11. III. *Chrysosplenium alternifolium*, Milzkraut. Bei der Olszak-Mühle.
 11. III. *Hepatica triloba*, Leberblümchen. Bei der Olszak-Mühle.

¹⁾ Kühling giebt „Jagdschütz“ an.

²⁾ Wohl gleichbedeutend mit dem Kühlingschen Standort „Strelno.“

23. III. *Tussilago Farfarus*, Huflattich. Ringchaussee zwischen Schilling und Wolfsschlucht.

26. III. *Gagea lutea*, gelber Goldstern. Cybinathal zwischen der Loncz- und der Olszak-Mühle auf abgeholztem Waldboden.

26. III. *Anemone nemorosa*, weisse Osterblume. An derselben Stelle.

26. III. *Salix Caprea* ♂, Sal-Weide. An derselben Stelle.

9. IV. *Salix purpurea* ♂, Purpur-Weide. Am Eisenbahndamme zwischen dem Bromberger Thor und der Haltestelle Glowno.

9. IV. *Taraxacum officinale*, Kuhblume. An derselben Stelle.

9. IV. *Potentilla arenaria*. Glacis zwischen dem Warschauer und dem Bromberger Thor — bereits in Menge blühend.

9. IV. *Gagea arvensis*, Acker-Goldstern. Glacis zwischen dem Warschauer und Bromberger Thor.

13. IV. *Caltha palustris*, Sumpf-Dotterblume. Bei der Przepadek-Mühle — bereits in Menge blühend.

16. IV. *Prunus avium*, Vogel-Kirsche. Hof des Landgerichtsgebäudes.

16. IV. *Prunus domestica*, Pflaume. Propsteigarten der St. Adalbertkirche in Posen.

29. IV. *Carum Carvi*, Kümmel. Chaussee Posen-Owinsk.

6. V. *Armeria vulgaris*, Grasnelke. Waldrand bei Kobelnitz.

13. V. *Crepis tectorum*, Dach-Grundfeste. Bei Winiary.

13. V. *Hieracium Pilosella*, gemeines Habichtskraut. Dasselbst.

13. V. *Anthriscus silvestris*, Wald-Kerbel. Bei Posen.

13. V. *Melandryum album*, Lichtnelke. Bei Posen.

20. V. *Robinia Pseud-Acacia*, Robinie. Glacis zwischen dem Mühl- und Königsthor.

20. V. *Sambucus nigra*, Holunder. Dasselbst.

20. V. *Achillea Millefolium*, Schafgarbe. Ringchaussee bei der Loncz-Mühle, vielleicht abnorm.

20. V. *Secale cereale*, Winterroggen. Äcker bei Johannisthal.

23. V. *Centaurea Cyanus*, Kornblume. Bei Posen.

Baumriesen in der Provinz.

Verschiedene Baumarten sind es, welche durch die Mächtigkeit ihres Wuchses besonders auffallen. An der katholischen Kirche zu Samter stehen zwei Rüstern (*Ulmus campestris*), für welche Herr Direktor Struve folgende Masse ermittelt hat:

I. Der Umfang an der Erde beträgt 12 m, im Abstand von 1,8 m beträgt derselbe 6,4 m. Die Höhe dieses Baumes ist 27,9 m.

II. Der Umfang beträgt 4,8 m (2,4 m vom Erdboden entfernt), die Höhe 26,5 m.

Auf dem Dominial-Territorium von Rogalin befanden sich im Herbst 1883 etwa 500 Stück grössere Eichen. Der Art nach sind es Stiel-Eichen (*Quercus Robur*). Für acht der mächtigsten Exemplare teilte uns Herr von Piatkowski mit:

I. 6 m dick, 25 m hoch	V. 8,71 m dick, 35 m hoch
II. 6,55 " " 21 " "	VI. 6,39 " " 35 " "
III. 6,71 " " 45 " "	VII. 6,71 " " 30 " "
IV. 7,52 " " 30 " "	VIII. 7,70 " " 26 " "

In manchen dieser mächtigen Stämme hat der Zahn der Zeit eine Höhlung von solcher Ausdehnung geschaffen, dass mehrere Menschen darin Platz haben. Auch in sonstiger Hinsicht ist der Besuch von Rogalin, wohin man über Rogalinek, welches an der Warthe liegt, von Moschin aus gelangen kann, ziemlich lohnend. Das Schloss birgt eine Raritäten-Sammlung, die Gegend bietet floristische Ausbeute. Besonders auffallend auf dem Wege von Rogalinek nach Rogalin ist der Reichtum an *Scabiosa canescens*, der wohlriechenden Scabiose, welche hier mit bläulicher Farbe blüht.

Ferner wäre als ein Baum, welcher die Blicke des Beschauers durch seine Mächtigkeit auf sich zieht, noch die

Platane (*Platanus orientalis*) zu erwähnen, welche in dem unteren Teil des Schillings-Etablissements sich befindet. Schon durch die weissliche Farbe des Stammes, welcher seine Rinde in grossen, dünnen Platten abwirft, macht sich dieser Baum bemerkbar. In der Höhe von 1,5 m über dem Erdboden besitzt der Stamm einen Umfang von über 4 m. Manche der prächtigen Silber-Pappeln (*Populus alba*), welche in seiner Nähe wachsen, zeigen in derselben Höhe gemessen, einen Umfang von fast 4 m.

Einer der mächtigsten, zugleich auch schönsten Bäume der Umgegend von Posen ist die Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) beim Dominial-Gebäude von Naramowice (Posen-Ost). Weithin ist der Baum sichtbar, nicht nur von der benachbarten Wolfsmühle aus, auch vom jenseitigen Ufer der Warthe, von Czerwonak, sieht man das mächtige Laubwerk des Riesen. Und wie imponierend ist sein Anblick aus nächster Nähe. Die mächtigen Äste neigen sich zur Erde nieder, so dass der Stamm nicht besonders hervortritt, sondern der Baum als mächtige oben abgestumpfte Laubpyramide wirkt. Der Umfang des Stammes beträgt 1 m über dem Erdboden 7,15 m. Die Höhe wurde zu 37 m berechnet, wobei, um ein Mass für den Vergleich zu geben, erwähnt werden mag, dass der Posener Rathausturm 67 m hoch ist. Dieser Baum bietet noch eine besondere Überraschung. Der Wuchs sowohl als auch die Beschaffenheit der Rinde seiner Äste und Zweige lässt sofort die Schwarz-Pappel erkennen, doch zeigen die Laubblätter in der Mehrzahl genau die herzförmig-deltaartige Gestalt des Laubblattes der Rosenkranz-Pappel (*Populus monilifera*). Der Rand ist zwar kahl; aber das ist kein entscheidendes Merkmal, denn nur an den jüngeren Laubblättern der *Populus monilifera* kann man sicher sein die kleinen, zarten Härchen zu beobachten. Ein Erkennungszeichen jedoch lässt bei keinem dieser abnorm gestalteten Laubblätter im Stich und dies ergibt sich aus der Nervatur der Blattspreite. Dicht am untern Rande geht von dem Mittelnerven nach beiden Seiten je ein Nebennerv aus. Während nun bei *Populus*

monilifera zwischen dem Ausgangspunkte dieses untersten Paares und dem des — nach der Spitze hin — folgenden ein Zwischenraum 1 oder mehr mm sich befindet, liegen bei *Populus nigra* diese beiden Ausgangspunkte dicht neben einander. Pfuhl.

Einzelne floristische Bemerkungen.

In der Flora von Ritschl findet sich auf Seite 291 folgender Nachtrag bei *Sorbus Aria*, der Mehlbeere: „Auf der Feldmark des Dorfes Niwka bei Moschin (nach einer Mitteilung des Oberforstmeisters v. Bailliodz).“ Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff wurden Nachforschungen in jener Gegend nach jener Pflanze angestellt, welche ergaben, dass sich auf den Feldmarken von Niwka und Sowinieć (Oberförsterei Ludwigsberg bei Moschin) im Kreise Schrimm sieben Exemplare von *Sorbus Aria* befinden. In der XVII. Auflage der Flora von Garcke wird die Pflanze *Pirus Aria* genannt und als Standort „Gebirgswälder“ angegeben. Die Mehlbeere, welche manchmal einen baumartigen, manchmal einen strauchartigen Wuchs besitzt, hat eiförmige Laubblätter, welche auf der untern Seite mit weissem Filz bedeckt sind; auch die Blattstiele und die jüngeren Zweige sind weissfilzig. Im hiesigen zoologischen Garten befindet sich innerhalb der Umzäunung für die Wasservögel, dicht am Aquarium, ein schönes Exemplar von *Pirus Aria*. Herr Prof. Dr. Conwentz in Danzig, welcher zu jenen Nachforschungen bei Moschin Anregung gegeben, hat jüngst über das Vorkommen einer sehr ähnlichen Art, der schwedischen Mehlbeere, *Pirus suecica*, in Westpreussen eingehende Untersuchungen veröffentlicht.

In einem Schreiben vom 6. März 1895 erwähnt Herr E. Fiek, dass Herr Lehrer Hellwig im Kreise Wreschen, und zwar bei Wengierki, gefunden: *Dianthus Armeria* + *deltoides*, *Rosa coriifolia*, *Rosa rubiginosa*, und dass in Kl.-Lache bei Rawitsch *Potentilla silesiaca* (gesammelt von Herrn Schulz) und ebenfalls bei Rawitsch (auf einem Schutt-

haufen) *Potentilla canescens* (auch von Herrn Schulz gesammelt) vorkommt.

Herr Major a. D. v. Treskow teilt uns mit: „*Silaus pratensis* habe ich Mitte August 1894 am Ostrande der Torfstiche von Chojnica [etwa 12 km nördlich von Posen] auf einer ziemlich trockenen, torfigen Wiese sehr häufig und an einzelnen Stellen gesellig gefunden“.

Am 27. Mai 1895 teilte Herr Oberlehrer Spribille mit, dass er von Herrn Lehrer Raddatz (Eichfelde bei Wirsitz) ein lebendes Exemplar *Cephalanthera Xiphophyllum* erhalten habe. Diese Pflanze ist übrigens schon von Ritschl für die Provinz konstatiert, welcher am 30. Juni 1855 ein Exemplar in der Forst von Boguniewo (Rotbuchen) gefunden hat. Er giebt Mai und Juni als Blütezeit an.

Auf dem Friedhofe der Kreuzkirche vor dem Ritterthore blühte am 28. April 1895 links vom Eingange auf der von einem Eisengitter umgebenen Grabstätte Carqueville ein Baum der Bruch-Weide, *Salix fragilis*, welcher Zwitterblüten zeigte. Während Staubblattblüten und Fruchtblattblüten sonst bei den Weiden auf verschiedenen Exemplaren vorhanden sind, zeigt dieser eine Baum Kätzchen, in denen verschiedenartige Blüten vorkommen. Im einzelnen Kätzchen finden sich fünferlei Blüten: 1) normale Fruchtblattblüten, 2) Blüten mit je einem Staubblatt, 3) Blüten mit je zwei Staubblättern, wie sie der „männliche“ Baum dieser Weidenart zeigt, 4) Blüten mit einem Fruchtblatt und einem Staubblatt, 5) Blüten mit je zwei Fruchtblättern, von denen das eine zwei Doppelnarben, das andere nur eine hat. Auch wurde ein Staubblatt beobachtet, dessen Mittelband über die beiden Fächer hinaus verlängert war und sich durch Ausbildung einer grossen Menge von Papillen zur Narbe entwickelt hatte. Auch in vielen rein „weiblichen“ Blüten zeigt sich am Grunde des Stieles, der den Fruchtknoten trägt, eine grüne, am oberen Rande gelbliche, etwas ausgerundete Schwellung, an ein rudimentäres Perigon erinnernd, welche, wie es den Eindruck macht, Neigung hat, zum Staubblatt sich auszubilden. Die grosse Mehrzahl der Kätzchen war

rein „weiblich.“ Zwitterblüten oder Staubblattblüten treten mehr oder weniger nahe dem Grunde des Kätzchens auf, wohl nie am Ende desselben. Diese Blütenabnormität ist an demselben Baume schon vor mehreren Jahren beobachtet worden.

Auf den Strassen und Plätzen unserer Stadt ist so manches seltene und eigentümliche Holzgewächs angepflanzt. Es mag heute auf 2 Ahornarten aufmerksam gemacht werden, andere Arten sollen später, wenn der Raum es gestattet, genannt werden. Auf dem Grünen Platze steht im südwestlichen Teil ein kleiner Baum des *Acer pensylvanicum*, des gestreiften Ahorns, welcher sich durch die weissen parallelen Längsstreifen am Stamme, an den Ästen und Zweigen bemerkbar macht. Die Pflanze stammt aus Nord-Amerika und wird in Europa schon lange angepflanzt. Ein strauchartiges Exemplar dieser schönen Ahornart befindet sich an der Promenade vom Königsthor zum Mühlenthor dort, wo dieselbe die Biegung nach Osten macht. Auf dem Königplatze befindet sich ein nicht sehr hoher Strauch von *Acer Ginnala*, dem Mandschurischen Ahorn, dessen Bestimmung wir der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. Ascherson verdanken. Diese Ahornart des östlichen Asiens ist erst seit einigen Jahrzehnten in Europa eingeführt und scheint unser Klima gut zu vertragen. Das Laub färbt sich im Herbst leuchtend rot.

Das in unserer Provinz recht seltene *Chenopodium ficifolium*, der feigenblättrige Gänsefuss, ist im Juli wieder im Kreise Schrimm bei Moschin am Westende des Budziner Sees, am Rande eines Ackers, aufgefunden. Manche Formen des *Chenopodium album* erinnern lebhaft an *Chenopodium ficifolium*. Auch an jenem Fundorte standen Exemplare von *Chenopodium album*, welche in der Gestalt der mittleren Laubblätter sehr zu *Chenopodium ficifolium* hinneigten. Von dem reinen *Chenopodium ficifolium*, welches sich jedoch scharf von den Übergangsformen unterschied, wurden nur 2 Pflanzen gefunden, die aber sehr üppig entwickelt waren. Ritschl's Flora (1850) führt die Pflanze zwar noch nicht an. Doch

nennen die Nachträge drei Fundorte: Neumühle, Gurczin und Halbdorfstrasse in Posen.

Rudbeckia hirta, die rauhaarige Rudbeckie, deren Vorkommen schon für die Kreise Schubin, Inowrazlaw und Obornik festgestellt war, ist nun auch im Kreise Posen-Ost, zwischen der Neumühle und der Schwersener Chaussee, gefunden. In zwei Exemplaren trat diese schöne nordamerikanische Pflanze, eine nahe Verwandte der Sonnenblume, auf einer ziemlich feuchten Wiese, wo z. B. *Galium uliginosum* wuchs, auf.

Cirsium acaule + *oleraceum* ist an dem Chaussee-graben im Dorfe Naramowice hinter dem Schilling in einem sehr üppig entwickelten Exemplare, welches ausserordentlich viele Blütenkörbe zeigte, gefunden. In jener Gegend findet sich eine Form von *Cirsium acaule* mit verhältnismässig langem Stengel (*Cirsium acaule* var. *caulescens*) daraus erklärt sich vielleicht auch die auffallende Höhe der Staude, welche über $\frac{3}{4}$ m betrug.

Die Existenz des seltenen *Chaiturus Marrubiastrum* ist durch die Durchlegung der neuen Strasse, welche den Gerberdamm mit der Sand- und Schifferstrasse verbindet, sehr bedroht. An der Stelle, wo die Sandstrasse in der Verlängerung die Holzplätze trifft, wuchsen in früheren Jahren, noch im Sommer 1894, Hunderte von Exemplaren jenes seltenen Lippenblütlers, und weitere Hunderte an dem kurzen Verbindungswege zwischen Sandstrasse und Schifferstrasse. In diesem Jahre konnten nach langem Suchen in jener Gegend nur noch zwei Stauden aufgefunden werden. Auf der anderen Fundstelle für *Chaiturus*, in der Gegend um das Eichwaldthor, ist 1884 oder 1885 das letzte Exemplar beobachtet worden. In jener obengenannten Gegend, am Ende der Schifferstrasse, fand im Juni 1885 der damalige Arzt Herr Dr. Krause*) eine sehr seltene Kressenart, *Lepidium*

*) Im kräftigsten Mannesalter starb Herr Dr. Krause leider schon im Jahre 1890. Seine Begabung für Botanik wie für Entomologie war eine ganz bedeutende. Schon im zweiten Jahre, nachdem er überhaupt angefangen, sich mit Botanik zu beschäftigen, kannte er die meisten

Draba — wahrscheinlich ein damals für die Provinz neuer Fund. Dadurch, dass der Lauf der Bogdanka verlegt wurde, ist die Pflanze dort ausgerottet worden und in oder um Posen noch nicht wieder konstatiert.

Eine zweite Blüte macht sich in diesem Jahre wieder an manchen Holzgewächsen bemerkbar. Eine Kastanie in der Oberwallstrasse, dicht an der St. Martinstrasse, blüht seit etwa dem 20. August wieder üppig, jedoch nur auf der Südseite, welche weder durch Häuser noch durch Nachbarbäume beschattet ist. Auch die Robinien (*Robinia Pseud-Acacia*), welche fälschlich Akazien genannt werden, blühen jetzt an verschiedenen Stellen der Stadt zum zweiten Male.

Pfuhl.

Auf die in Heft 1 1895 S. 32 veröffentlichten Fragen sind folgende Antworten eingelaufen :

Ein Buchwald in reinem Bestande und aus alten, hohen Bäumen bestehend kommt in der Königlichen Forst (Forsterei Buchwald) nördlich von Nieszawa bei Lang-Goslin vor. *Phegopteris Dryopteris* findet sich dort in grossen Mengen. (Major a. D. v. Treskow.)

Einige Felder von *Fagopyrum tataricum*, dem tatarischen Buchweizen, wurden vor einigen Jahren in der Nähe von Kobylepole, etwa 5 km nordöstlich von Posen, beobachtet. Der Boden, welcher dort sehr sandig ist, trug früher Kiefern und Birken. Nicht wenige Exemplare von *Fagopyrum esculentum* wurden unter der anderen Art bemerkt. Ritschl giebt in seiner Flora nur *Polygonum Fagopyrum* an, auch in den Nachträgen seines Handexemplars befindet sich keine Notiz über die fragliche Art.

Pflanzen der heimischen Flora. Überraschender Weise waren diejenigen Gruppen, die sonst von Anfängern gemieden werden, ihm die liebsten z. B. *Gramineen*, *Cyperaceen* und *Salicineen*. Eine nicht geringe Zahl neuer Fundorte seltener Pflanzen hat er entdeckt, scheinbar verschwundene Arten, z. B. *Reseda lutea* (Jersitz) wieder aufgefunden. Mehrere Hundert Arten Käfer hat er für die nächste Umgebung Posens konstatiert.

Waga (Flora Polska. Warschau 1847) giebt auf S. 246 bei *Glyceria fluitans* an: „Mit dem Sammeln der Manna beschäftigen sich hauptsächlich die Dorfbewohner in Augustow und Podlask. Des Morgens, ehe noch der Thau getrocknet ist, sammelt man die Körner mit nassen Netzen, welche nachher getrocknet, leicht mit Stampfen zerdrückt werden und gereinigt von der Spreu teils zum Hausgebrauch, teils zum Verkauf verwendet werden.“

Über die Verwertung der Körner von *Panicum sanguinale* erwähnt Waga nichts.

Fragen.

Welche Pflanzen kommen in der Provinz besonders in Erlenbrüchen vor? (Dr. Höck.)

Herr Lehrer Wittchen bittet die in der Provinz für die Pflanzen gebräuchlichen volkstümlichen Namen und die etwaigen daran sich knüpfenden Sagen zu sammeln.

Wann tritt bei unseren Holzgewächsen, besonders den Bäumen, die herbstliche Verfärbung des Laubes und der Blattfall ein?

Welche Pilzarten werden in der Provinz genossen und auf den Markt gebracht? Welche Giftpilze kommen häufig, welche seltener in der Provinz vor?

Die in jedem Sommer sich wiederholenden und nicht seltenen Unglücksfälle, welche durch den Genuss giftiger Pilze veranlasst werden, lassen es dringend nötig erscheinen die häufigeren Giftpilze der Provinz zu konstatieren. Die auffallendsten Erkennungsmerkmale derselben müssten allgemein durch Beschreibung, Abbildungen und Nachbildungen bekannt gemacht werden. In den Stadt- und Landschulen, in Knaben- und Mädchenschulen müssten dieselben im Unterricht besprochen werden und es müsste darauf hingewiesen werden, dass weder die Zwiebel noch der silberne Löffel vor Vergiftung schützt, sondern dass einzig und allein die Kenntnis der Pilze Unglück verhütet.

Mitteilungen.

Ausser den in diesem Hefte schon angeführten Exkursionen sind von der botanischen Abteilung noch mehrere gemeinsame Ausflüge nach Zielen in der näheren Umgebung Posens unternommen worden. So ist z. B. Kobylepole und die Wolfsmühle wieder besucht worden. Ein Ausflug nach den drei Seen bei Moschin, welcher ein sehr befriedigendes floristisches Resultat ergab, fand am 15. September statt, über welchen im nächsten Heft berichtet werden wird.

Seit dem Frühling d. J. kamen an jedem Donnerstag nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr mehrere Mitglieder im Gebäude des Provinzial-Museums zusammen zur gemeinsamen Bestimmung von Pflanzen. Das diesen Übungen zu Grunde gelegte Werk (Schulflora von Deutschland, bearbeitet von Wünsche) hat sich als sehr geeignet bewährt. Zum Teil wurden die frischen Pflanzen von den Mitgliedern mitgebracht, zum Teil lieferte dieselben der Pflanzengarten des Königl. Marien-Gymnasiums. Im Winterhalbjahr werden sich mehrere Mitglieder der Abteilung mit der Bestimmung von Moosen gemeinsam beschäftigen.

Auch für diesen Winter sind mehrere Vorträge über botanische Themata, welche allgemeineres Interesse bieten, in Aussicht genommen. Dieselben werden im Zimmer des naturwissenschaftlichen Vereins (Provinzial-Museum, Wilhelmstrasse 9) stattfinden.

Im nächsten Hefte, spätestens in dem dann folgenden, wird eine Aufzählung der bisher in der Provinz beobachteten Gefässpflanzen veröffentlicht werden.

Verzeichnis

der Mitglieder der botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins.

A utsch, Lehrer an der Kais. Aug. Victoriaschule, Schneidemühl	Bogs, Lehrer, Bromberg
B iehahn, Kämmerer, Samter	Bötcher, Ober - Steuerkontrolleur, Posen
Bock, Oberlehrer, Bromberg	Braun, Gymnasiallehrer, Bromberg

- D**eutsch, Lehrer, Rawitsch
v. Dziembowski, Pharmazeut, Samter
- E**ngler, Lehrer, Posen
- G**rieben, Apotheker, Gnesen
- ***G**utsche, Lehrer, Posen
- ***H**empel, Ober-Landes-Gerichts-
Rat, Posen
- J**aenicke, Oberlehrer, Bromberg
- Jolowicz, Buchhändler, Posen
- Jortzig, Gärtnereibesitzer, Posen
- K**irscht, Lehrer, Posen
- Kirstein, Oberlehrer, Meseritz
- Kolb, Oberlehrer, Posen
- Kolbe, Oberlehrer, Bromberg
- ***K**oehler, Mittelschullehrer, Posen
- ***K**oennemann, Oberlehrer, Posen
- Kuert, Oberlehrer, Nakel a. Netze
- Kummerow, Oberlehrer, Bromberg
- ***D**r. **L**andsberger, prakt. Arzt,
Posen
- Langer, Oberlehrer, Schneidemühl
- Dr. Lautenschläger, Oberlehrer,
Samter
- ***D**r. Leschnitzer, Apotheker, Posen
- Dr. Lohrer, Oberlehrer, Nakel a. N.
- Dr. **M**ach, Chemiker, Posen
- Mallachow, Zahnarzt, Posen
- ***D**r. Mankiewicz, Med.-Assessor,
Posen
- Mielke, Apotheker, Schwersenz
- Miller, Gerichts-Assistent, Posen
- ***M**ottek, Apotheker, Posen
- ***D**r. **N**anke, Oberlehrer, Samter
- Nolte, Apotheker, Samter
- Nordmann, Vorsteher der Taub-
stummen-Anstalt, Bromberg
- P**ahl, Otto, Lehrer, Langenau bei
Brahau
- ***D**r. Pfuhl, Professor, Posen
- Philipp, Apotheker, Schneidemühl
- R**addatz, Lehrer, Eichfelde bei
Wirwitz
- Real-Gymnasium, Kgl., Bromberg
- Redlich, Lehrer und Kantor, Racot
- Reetz, Lehrer, Schubin
- ***R**ösiger, Mittelschullehrer, Posen
- S**äuberlich, Hauptlehrer, Bromberg
- Schaube, Professor, Bromberg
- Schild, Gymnasiallehrer, Bremen
- ***S**chneider, Apotheker, Posen
- Schroeder, Oberlehrer, Rogasen
- Dr. Schube, Oberlehrer, Breslau
- ***S**chulz, R., Kaufmann, Posen
- ***S**chumann, Mittelschullehrer,
Posen
- Schwochow, Rektor, Posen
- Spribille, Oberlehrer, Inowrazlaw
- Dr. Staats, Crone a. Brahe
- ***D**r. Staub, prakt. Arzt, Posen
- Stephan, Vorsteher der Provinzial-
Gärtnerlehr-Anstalt, Koschmin
- Struve, Direktor der Landwirt-
schafts-Schule, Samter
- Dr. Süvern, Chemiker, Posen
- Dr. **T**onn, Apotheker, Schleusenau
bei Bromberg
- Torque, Lehrer, Jordan bei
Schwiebus
- v. Treskow, Major a. D., Görlitz
- V**orwerk, Lehrer, Obersitzko
- ***W**achsmann, Apotheker, Posen
- ***D**r. Wildt, Apotheker, Jersitz bei
Posen
- Wittchen, A., Lehrer, Schneide-
mühl (Hauland)
- Wittchen, G., Lehrer, Mokritz bei
Birnbaum
- Z**antopf, A., Techniker, Cosel
- Zehn, Superintendent, Posen
- Zerbst, Professor, Schneidemühl.

* Die durch einen Stern bezeichneten Herren gehören auch dem naturwissenschaftlichen Verein als Mitglieder an.